**Zeitschrift:** Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode

Herausgeber: Zürcherische Schulsynode

**Band:** 42 (1875)

Artikel: Beilage V : Jahresbericht der Direktion des Erziehungswesens über den

Zustand des zürcherischen Unterrichtswesens im Schuljahre 1874/75

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-744377

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zahresbericht

ber

# Direktion des Erziehungswesens

über

den Bustand des zürcherischen Unterrichtswesens

im Schuljahre 1874/75.

Abdruck des V. Abschnittes des Rechenschaftsberichtes des Regierungsrathes an den Kantonsrath.

-----

Bürich.

Druck ber Genossenschafts=Buchdruckerei.
1875

Da die Zeit der Berichterstattung mit dem Ende der Amtsdauer der Erziehungsdirektion und des Erziehungsrathes zusammenfällt, so mag es gestattet sein, einleitend die Gesetze und Verordnungen, welche seit dem Amtsantritt der gegenwärtigen Behörden im Jahre 1869 erlassen wurden, übersichtlich zusammenzustellen.

#### A. Gefete.

- 1. Betreffend den Ersatz des Schulgeldes, vom Kantonsrath beschlossen 17. November 1869, vom Volke angenommen 20. Fesbruar 1870.
- 2. Betreffend das Unterrichtswesen, vom 21. Februar 1872, vom Volke verworfen 14. April 1872.
- 3. Betreffend die Besoldungen der Volksschullehrer, vom 1. November 1872, vom Volk angenommen 22. Dezember 1872.
- 4. Betreffend Aenderung einiger Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes vom 23. Dezember 1859 über die Sekundarschulen, 1. November 1872, vom Volke angenommen 22. Dezember 1872.
- 5. Betreffend Aufnahme von Studirenden an der Hochschule, 21. Februar 1873, vom Volke angenommen 18. Mai 1873.
- 6. Betreffend das Technikum, 24. März 1873, vom Volke ansgenommen 18. Mai 1873.
- 7. Betreffend Entschädigung der nicht bestätigten Lehrer und Geistlichen, 22. Febr. 1875, vom Bolke verworfen am 27. Juni 1875.
- 8. Betreffend Ergänzungen und Abanderungen zum Unterrichts= gesetze, liegt vor dem Kantonsrathe.

#### B. Berordnungen.

### a. Höheres Unterrichtswesen.

- 1. Betreffend Grundzüge der Lehramtsschule an der Universität Zürich, 5. April 1870.
  - 2. Betreffend den botanischen Garten, 18. Oktober 1872.

- 3. Betreffend Examinationsordnung der staatswissenschaftlichen Fakultät der Hochschule für geprüfte Juristen, 17. Mai 1873.
- 4. Betreffend das historische Seminar an der Hochschule, 16. Juli 1873.
- 5. Betreffend Aufnahme von Studirenden an der Hochschule, 23. August 1873.
  - 6. Betreffend bas Tednifum, 27. Dezember 1873.
  - 7. Betreffend die Kantonalbibliothet, 4. Marg 1874.
  - 8. Lehrplan bes Lehrerseminars, 4. Märg 1874.
- 9. Betreffend das theologische Seminar an der Hochschule, 27. Juni 1874.
- 10. Promotionsordnungen der Fakultäten der Hochschule, 9. Februar 1875.
  - 11. Lehrplan der Industrieschule, 17. März 1875.

#### b. Bolkeschulmesen.

- 1. Betreffend vorübergehende Stellvertretung von Lehrern, 19. August 1869.
- 2. Betreffend die Wahlen der Sekundarschulpflegen und Sekundars lehrer, 26. Februar 1870.
  - 3. Absenzenordnung für die Bolfsschule, 8. Juni 1870.
  - 4. Betreffend die Besoldungen der Bolksschullehrer, 8. Febr. 1873.
- 5. Betreffend die Fähigkeitsprüfungen zur Patentirung zurcherisicher Volksschullehrer, 20. Februar 1875.

Bom Erziehungerathe durchberathen find

- 6. Reglement für die Lehramteschule.
- 7. Cbenfo für bas Seminar.

Gine Expertenkommission ist bestellt zu Revision der Berordnung betreffend die Erbauung der Schulhäuser.

# C. Beschlüffe betreffend Ginführung von Lehrmitteln.

- 1. Ziegler, Wandfarte Des Rantons Zürich. Juni 1870.
- 2. " ber Schweiz.
- 3. " Sandfärtchen bes Rantons Zürich. Auf Rov. 1870.
- 4. " ber Schweiz. " " "
- 5. Hug, Rechnungsmittel für die Ergänzungsschule. Auf Mai 1872.
  - 6. Lehr= und Lefebuch für bie Bolfsichule. 7 .- 9. Schuljahr.
- a. Erster Theil. Naturkunde und Erdkunde von H. Wettstein. Auf Mai 1872. Zweite Auflage 1875.

- b. Zweiter Theil. Allgemeine und Baterländische Geschichte. Von S. Bögelin und J. J. Müller. Auf Mai 1874.
- c. Dritter Theil. Deutsche Sprache. Von Schönenberger und Fritschi. Auf Mai 1872.
  - 7. Wettstein, Schulatlas in 12 Blättern. Mai 1873.
- 8. " Wandtafeln für den Unterricht in der Naturkunde. Auf Mai 1873. (Zweite Auflage 1875).
- 9. Physikalisch = chemischer Apparat für die Ergänzungsschule. Einzuführen bis Mai 1874.
- 10. Naturkundliche Sammlungen und Apparate für die Sekundars schulen. Einzuführen bis Mai 1874.
- 11. Wettstein , Leitfaden der Naturkunde für Sekundarschulen. Zweite Auflage Herbst 1874.

In Borbereitung :

- 12. Leitfaden ber Arithmetit für Sefundarschulen.
  - . 13. Lehrmittel für ben Zeichnungsunterricht.

Bur Bervollständigung der statistischen Aufgaben des gegenwärtigen Berichtes mögen noch folgen:

1. Befammtbudget für bas Erziehungsmefen.

1865:	847,600	Fr.
1866:	851,500	"
<b>1867</b> :	854,600	'n
1868:	885,400	"
1869:	885,000	"
1870:	1,000,700	
1871:	1,038,300	
1872:	1,038,800	
1873:	1,377,400	
1874:	1,442,400	
1875:	1,559,400	

2. Sigungen bes Erziehungerathes.

1865:				16
1866:				15
1867:				14
1868:				13
1869:	Januar	bis	Juni	8

1869	(Juli	bis	Dezember)	7	1873				43
1870	•		,	25	1874				47
1871				36	1875	bis	16.	Juni	24
1872				33					

Indem wir zur speziellen Berichterstattung über das Schuljahr 1874—1875 übergehen, beginnen wir mit dem gemäß § 42 des U. G. je zu drei Jahren in umfassender Weise zu behandelnden Volkseschulwesen.

#### Erster Theil.

### Das Bolksichulwesen.

Die Berichte der Bezirksschulpflegen, die in verschiedener Weise die zur Beantwortung kommenden Fragen behandeln, bald dem bald jenem Punkte eine eingehendere Beleuchtung widmen, aber alle mit großer Sorgfalt ausgearbeitet sind, konstatiren einmüthig, daß die Berichtssperiode im Ganzen eine Zeit ruhiger Arbeit und mannigsacher Fortschritte gewesen sei, und geben namentlich der Freude darüber Ausdruck, daß den Lehrern durch die Annahme des Besoldungsgesetzes neuer Muth zur Arbeit, den Sekundarschulen durch Aushebung der besichränkten Zahl der Kreise und des Schulgeldes ein frischer Ausschwung gegeben worden sei.

1. Die Primarschule hatte im Großen und Ganzen ihren ruhigen Gang, der allerdings hie und da durch Kinderkrankheiten, besonders die Masern, auch in einigen Bezirken durch häusigen Lehrers wechsel Störungen erlitt, während andere Bezirke in letzterer Beziehung weit weniger Aenderungen ersahren, so daß z. B. Meilen abermals melden kann, es seien am Ende der Berichtszeit alle Lehrstellen definistiv besetzt.

Von den einzelnen Schulabtheilungen wird auch jetzt wieder in allen Berichten die Elementarschule oben an gestellt, und keine Beränderung derselben gewünscht. Hie und da wird in derselben auf Rosten der Gründlichkeit zu rasch gearbeitet, "während bei tüchtigen Lehrern auch die früher als stupid bezeichneten Statisten mehr und mehr verschwinden" (Hinweil). Die Denks und Sprechübungen haben sich laut dem Berichte von Winterthur in sehr besriedigender Weise gesstaltet. Derselbe Bericht meldet, die Realschule habe erhebliche Fortschritte gemacht in der Behandlung der grammatikalischen Uebungen, in der Sicherheit des schriftlichen Ausdrucks, in der Methodik des Gesangs, in größerer Selbständigkeit beim Zeichnen, im Religionss unterricht, weil die Lehrer nun statt an das religiöse Lehrmittel an das Sprachbüchlein gewiesen seine.

Von anderer Seite wird die alte Rlage wiederholt, daß des Stoffes namentlich für die vierte Rlasse zu viel sei, und daß dieser

Nebelstand besonders da bemerklich werde, wo der Lehrer das mechanische Eindrillen als Hauptsache betrachte. Ueber das Turnen lauten
die Berichte im Allgemeinen viel befriedigender als vor drei Jahren;
zwar herrscht noch große Ungleichheit, was zum Theil mit dem
Borhandensein und der Beschaffenheit der Plätze und Lokale zusammenhängt; aber im Ganzen hat das Fach sich mehr eingelebt, die Borurtheile nehmen ab. Die Bezirksschulpslege Zürich meldet, die Abneigung gegen das Turnen sei verschwunden, Horgen, Hinweil, Pfäffikon
und Winterthur haben das Turneramen auf Ende des Sommerhalbjahres angeordnet; Uster das Turnen auf die Realschule beschränkt,
hier aber, um dafür Raum zu schaffen, die übrigen Fächer auf das
Winimum reduzirt. Meilen nimmt an, das Turnen werde in der
guten Jahreszeit überall betrieben.

Die Ergänzungsschule hat sich überall gehoben, wo, wie Affoltern mit Recht bemerkt, die Realschule gut vorgearbeitet hat und ber Lehrer Sorgfalt und Fleiß auf die Fortbildung der Schüler und - darf wohl hinzugesetzt werden - auf die eigene Borbereitung verwendet. Es ift zwar durch die ftarkere Frequenz der Sekundarschule die Befahr nahe und namentlich an Sekundarschulorten groß, baß für bie Erganzungsschule nur die ichwach begabten übrig bleiben, für die bei der furzen Zeit der jetzt gebotene Stoff nach Quantität und Qualität nicht geeignet ift. Wo aber ber Durchschnitt ber Schüler bildungsfähig, ift nach allen Berichten durch die neuen Lehr= mittel neues Leben eingekehrt. Zwar wird von mehreren Seiten befürchtet, die Sauptfächer der Sprache und des Rechnens werden über ben Realien vernachlässigt, die Stoffmasse wirke lähmend auf den Schüler, entmuthigend auf ben Lehrer , bie Apparate werden mehr als Spielereien behandelt u. f. w. Bon andern Seiten aber wird betont, daß unter tüchtigen Lehrern diese Befahren vermieden werden, und mahrend von einer Seite her geaußert wird, es werde allmälig bas richtige Mag des Stoffes zu suchen fein, hat Ufter für die Schulen seines Bezirkes eine bestimmte Auswahl getroffen. In allen Berichten wird gewünscht, daß durch Gefetz wenigstens ein dritter Balbtag für die Erganzungsschule gewonnen werde, aber Pfäffiton zweifelt, ob das Bolt auch nur hiezu geneigt fei, und Dielsdorf berichtet, die auf Wunsch bes Rapitels an fammtliche Gemeindsschulpflegen des Bezirkes gerichtete Ginladung, ce möchte durch fie resp. burch die Schulgemeinden mährend des Winters 1874/75 versuchs= weise ein britter Salbtag für die Erganzungsschule angeordnet werden,

wenn nöthig mit gleichzeitigem Unterricht für die Realschüler, sei nur für 10 Schulen ganz, für 2 theilweise, für 21 Schulen gar nicht besrücksichtigt worden. Die Leistungen der Singschule werden im Allsgemeinen als befriedigend, an manchen Orten als gut oder vorzüglich bezeichnet. Im Bezirk Zürich scheint, nach den vielen Absenzen zu schließen, da und dort keine große Neigung für dieselbe bei den Eltern vorhanden zu sein; in kleinen Gemeinden mit ganz wenigen Schülern ist sie mitunter fast nicht durchführbar.

Die Beobachtung der Lehr= und Lektionspläne gibt in den meisten Berichten zu wenig Bemerkungen Anlaß. Die Bezirksschulspslege Winterthur hat eine sorgfältige Revision derselben für alle Schulen vorgenommen. Bei der Stundenzahl für die einzelnen Klassen wird überall eher das Maximum inne gehalten. Die Bezirksschulpslege Hinweil mußte dagegen einschreiten, daß im Winter der Elementarschule die Stundenzahl der Realschule angewiesen werde, und ein Beschluß der Stadtschulpslege Winterthur, der überall das Minimum sestseten wollte, mußte auf Wunsch der Lehrer und der Arbeitsschulksommission modifizirt werden.

Die Beiziehung von Lehrgehülfen war nach den einen Berichten nicht nöthig, nach andern von gutem Erfolg; einem Lehrer, der nur 17 Schüler hatte, mußte sie verboten werden, bei einem andern soll die zu häufige Berwendung von Monitoren zur Nichtbestätigung bei der periodischen Wahl mitgewirkt haben.

Die allgemeinen und individuellen Lehrmittel sind in der großen Mehrzahl der Schulen vorhanden und im guten Zustande. Aermere Gemeinden zögerten noch etwa mit der Anschaffung der Apparate und der naturkundlichen Wandtaseln; veraltete und schadshafte Karten werden hie und da lange nicht ersetz; von den indivisuellen Lehrmitteln sehlte bei Beginn des Schuljahres 1875/76 noch in einer Anzahl von Ergänzungsschulen der Atlas, der sprachliche und der geschichtliche Theil des Lehrs und Lesebuches. Der für den Umssang des letztern sehr niedrige, aber für die Verhältnisse der meisten Ergänzungsschüler doch hohe Preis veranlaßte manche Gemeinden, an die Anschaffung dieser Lehrmittel Beiträge zu bewilligen und rust dem Wunsche nach unentgeldlicher Verabreichung sämmtlicher Lehrs mittel durch den Staat. Die Urtheile über die Zweckmäßigkeit der Lehrmittel widersprechen sich sehr. Am meisten treten folgende Wünsche und Bedenken hervor;

- a. Realschule: Es möchte bezüglich des Religionsunterrichtes und des Lehrmittels für denselben Wegleitung gegeben werden, da der Nichtwiederabdruck des letztern Verwirrung oder Verlegenheit, da und dort Unwillen erregt habe; die Abschnitte über Geographie und Naturkunde im Sprachbüchlein sollen revidirt, überhaupt die Leses bücher für die Realschule nach gleichen methodischen Grundsätzen, wie diejenigen für die Ergänzungsschule bearbeitet, und für die Alltagsschule naturkundliche Abbildungen geschaffen werden; das geometrische Lehrmittel sei zu vereinsachen; die kleine Schweizerkarte enthalte zu wenig; Schreibs und Zeichnungsvorlagen genügen nicht mehr.
- b. Ergänzungsschule. Die Lehr= und Lesebücher enthalten zu viel Stoff, und seien zu wenig der Befähigung der Schüler angepaßt, dadurch könne das Anregende derselben nicht zur gehörigen Wirkung kommen. Dieses Urtheil wird theilweise auch über die Wettstein'schen Bücher, die in den meisten Berichten sehr anerkannt werden, insbessondere aber über den geschichtlichen Theil ausgesprochen, dessen Sprache namentlich im Lehrbuch auch für Sekundarschüler zu hoch sei, so daß Lehrer nicht haben damit fortsahren können. Bon mehreren Seiten her wird übrigens das Urtheil über das Bögelin'sche Buch dis nach längerem Gebrauche desselben vorbehalten. Der sprachliche Theil endlich scheint manchenorts wenig Anklang zu sinden.

Die Urtheile der Bezirksichulpflegen über die Bflicht= erfüllung und das fittliche Berhalten des Lehrerperfo= nals lauten bei der großen Mehrheit entschieden gunftig, und murden burch die Erneuerungswahlen bestätigt, die an vielen Orten gang ober fast einstimmig sich für die Lehrer aussprachen. Bon den Nichtbestä= tigten erhalten einige burch bie Bezirksschulpflege bas ausbrückliche Beugniß, daß ihre Schulführung eine gute, ihre Beseitigung burch außer ber Schule liegende Motive veranlagt worden fei. Sie und ba wird über Mebenbeschäftigungen geklagt. Außer Betheiligung an geselligen und gemeinnützigen Beftrebungen (Befangvereine, Spartaffen), die in der Regel der Schule feinen Eintrag thun, find es hauptsächlich Agenturen, Landwirthschaften, Gemeindschreiberftellen und bergl., die hier in Frage tommen. Die ausdrückliche Frage ber Bezirksichulpflege Winterthur an die Gemeindsichulpflegen, ob fich teine Uebelftanbe in dieser Binficht zeigen, murde von allen Seiten verneint; aus andern Bezirken find wenige Andeutungen vorhanden, daß die Schule unter bem Nebengeschäfte leibe; einzig in ihrer Art ift

wohl das aus dem Bezirke Zürich gemeldete Verhältniß, daß ein Lehrer wegen Betreibung der Landwirthschaft seine Schule vernach= lässige, die Gemeindschulpflege aber hievon keine Anzeige zu machen wage, weil er die Leute durch seine Geldgeschäfte von sich abhängig zu machen wisse. Die Anstellung von Lehrerinnen hat sich bei der Ele= mentarschule als wohlthätig erwiesen.

Ueber die Handhabung der Schulordnung fassen sich die Berichte meist sehr kurz. Die Fragen der körperlichen Züchtigung, der Ordsnung und Reinlichkeit in den Schulzimmern 2c. sind fast gar nicht berührt. Ueber Schwierigkeit der Handhabung der Disziplin wegen großer Zerfahrenheit und Ungebundenheit wird aus den Städten und ihren Ausgemeinden am meisten geklagt. Doch sehlt es auch nicht an Schulpslegen, die ein wachsames Auge auf die Jugend in und außer der Schule haben und gegen Theilnahme derselben an Tanzsbelustigungen der Erwachsenen, Regelspiel, Wirthshausbesuch einschreiten oder sich diesfalls mit der Polizei ins Einvernehmen setzen (Außersihl und Meilen).

Dem Absenzenwesen wird im Allgemeinen alle Aufmerksamkeit geschenkt, doch fehlt es nicht an Ungleichheit in Aufzeichnung und Behandlung ftrafbarer Absenzen. Die Bezirksschulpflege Meilen nahm behufs festerer Ordnung eine Revision fammtlicher Absenzenverzeichniffe vor, und ertheilte die erforderlichen Weifungen und Rügen, welche guten Erfolg hatten. Im Allgemeinen find Mahnungen ziemlich oft, Bugen felten nöthig. Aus ben Bezirken Burich und Winterthur wird über die Schwierigkeit der Kontrolirung von Wegzug und Ginzug ber Kinder geflagt, und Revision der bezüglichen Bestimmungen der Abfengenordnung gewünscht, um hichei entstehenden Berfäumniffen wirtfamer entgegentreten zu tonnen. Während die Alltagsichule im Gangen regelmäßig besucht wird, suchen sich viele ber Erganzungs= und Sing= fchule zu entziehen, oder werden von Lehrmeiftern und =meifterinnen (Schneiderinnen 2c.) am Schulbesuch gehindert. Im Begirk Ufter mußte ein Lehrer wegen schlechter Ordnung im Absenzenwesen gebüßt und unter fpezielle Aufficht geftellt werden. Als einzelne Notizen mögen noch angeführt werben, daß schulpflichtige Arbeiter in Maschinen= fabrifen hie und ba in Begleitung von Monteurs wochenlang nach auswärts geschickt werben und inzwischen die Erganzungsschule verfäumen, und daß die Schulpflege Winterthur beschloffen hat, die Rinder von Schaububengefellichaften und ähnlichen Banben, die fich einige Beit dort aufhalten, zum Schulbesuche anzuhalten. Bur Bergleichung mit dem letzten umfassenden Jahresberichte lassen wir noch die Gesammtzahl der Absenzen in den letzten 5 Jahren folgen:

#### Alltagsschule:

	Entschuldigte.	Durchschnitt pr. Schüler.	Strafbare.	Durchschnitt Schüler.	pr.
1870/71	466,744	14,1	31,054	0,9	
1871/72	363,529	10,4	30,538	0,8	
1872/73	335,497	9,5	32,032	0,9	
1873/74	409,699	12,4	30,153	0,9	
1874/75	398,835	12,2	29,702	0,8	

Es bestätigt sich also bas vor 3 Jahren aufgestellte Ergebniß, daß die Zahl der strafbaren Absenzen mit kleinen Schwankungen sich gleich bleibt und im Ganzen der Stand des Schulbesuchs als ein ersfreulicher betrachtet werden darf.

Ueber die Beschäftigung der Rinder in den Fabriken haben Burich, Affoltern, Ufter, Pfäffiton, Dielsborf nichts zu klagen. Borgen meldet, daß ein Fall von Fabritbesuch durch Alltagsschüler rasch erledigt worden sei; Meilen, daß gegen Fabrikbesuch von All= tagsschülern außerhalb ber Schulzeit in einzelnen Fällen habe einge= schritten werben muffen; Sinweil, daß Mahnungen und Birkulare nöthig gemesen seien; Winterthur und Andelfingen, der Fabritbesuch für Ergänzungsschüler werbe in Grenzorten bes Rantons baburch schäblich, daß sie den einstündigen Weg nach Frauenfeld und Neuhausen zu den 13 Stunden des Tagwerks noch hinzufügen muffen; Bülach, daß man gegen Beschäftigung von Alltagsschülern als Stell= vertreter ober "zur Ginübung aufe nächste Jahr" habe einschreiten muffen. Rühmend wird bagegen angeführt, bag in Rheinsfelden feine Rinder unter 14 Jahren in die Fabrif aufgenommen werden. als über die Fabrifen wird barüber geflagt, daß Eltern ober Meifter bie Rinder durch Saus= und Feldgeschäfte, Weben, Bandwerksarbeit ac. überanstrengen.

Der Stand der Arbeitschulen wird fortwährend von den meisten Berichten als ein sehr befriedigender bezeichnet. Von vielen Seiten wird lebhaft gewünscht, daß bald wieder Kurse für Lehrerinnen im Kanton veranstaltet werden möchten. Die Frauenvereine setzen in der Mehrzahl der Bezirke ihre hülfreiche Mitwirkung fort, und beschämen dadurch, wie in mehreren Berichten bemerkt wird, die Lässigkeit mancher Mitglieder der Gemeindsschulpflegen. Während Zürich und Pfäffikon mittheilen, daß die Ergänzungsschülerinnen die Arbeitsschule wenig benutzen, kann Winterthur melden, daß da und dort viele oder alle daran theilnehmen. Die Bezirksschulpflege Horgen mußte dem Besuche der Arbeitsschule durch Elementarschülerinnen und der Ausdehnung des Unterrichtes auf drei halbe Tage entgegentreten. Von wohlthätigen Wirkungen der Kurse in Rorschach wird aus Ilnau und dem Bezirke Hinweil berichtet.

Ueber Berbefferung der Schullokalitäten werden im Wesentlichen folgende Mittheilungen gemacht:

#### A. Reubauten.

Bezirk Zürich: Enge, Fluntern, Derlikon, Wiedikon, ferner beab- sichtigt ober begonnen in Hottingen, Riesbach, Seebach, Wytikon.

Bezirk Affoltern: Affoltern beichloffen.

" Meilen: Feldmeilen, Rusnacht. Im Bau Zumikon.

" Sinweil: Unterwetikon, Ettenhausen, begonnen in Subli.

" Winterthur: Langenhard, begonnen in Winterthur.

" Undelfingen: Großandelfingen beichloffen.

" Bülach; Rloten, Freienstein.

" Dielsdorf: Affoltern (Lehrerwohnungen); Dielsdorf und

Dtelfingen beschloffen.

B. Größere Reparaturen, Erweiterungen und bergl.

Begirk Affoltern: Riffersweil, Knonau, bevorftehend in Bedingen.

" Horgen: Hütten, Langnau, Oberrieden, Thalweil, Wädens-

weil.

" Meilen: Feldbach, Männedorf, Uelikon, Bergmeilen, be-

schlossen in Herrliberg.

" Sinweil: Seegraben, Bubikon, Laupen.

" Pfäffikon: Ottikon, Schalchen.

" Winterthur: Oberweil, Neftenbach, Seen, Beltheim, bevor-

ftehend Altikon.

" Undelfingen: Rleinandelfingen, Feuerthalen.

" Bülach: Böri, Breite.

#### C. Neubauten ober Sauptreparaturen

werden als dringlich bezeichnet, und sind theilweise in Vorbereitung für folgende Gemeinden:

Bezirk Affoltern: Ottenbach, Wettsweil, Ebertsweil.

" Hinweil: Fägschweil, Greut. " Uster: Sulzbach, Hegnau.

" Pfäffikon: Hafel, Rumlikon, Dürstelen, Gündisau, Dber-

hittnau, Undalen.

Die Bezirksschulpflege wiederholt ihren Wunsch um Zusicherung außerordentlicher Staatsbeiträge, da die meisten dieser Schulgenossenschaften sonst nicht im Stande seien zu bauen.

" Winterthur: Schottifon, Iburg, Seuzach.

" Andelfingen: Berg, Dorlikon, Gütikhausen, Flurlingen, Dachsen.

" Bülach: Rafz, Eglisau, Rüti-Bülach.

" Dielsdorf: Bachs, Oberweningen, Oberhasli, Oberfteinmaur.

Schulbänke mit verbesserter Konstruktion sind abgesehen von den neuern Schulhäusern mancherorts erstellt worden, so in mehreren Schulen der Bezirke Zürich, Uster und Winterthur.

Turnplätze bestehen mit keiner ober wenigen Ausnahmen in den Bezirken Zürich, Affoltern, Horgen, Meilen, Hinweil, Uster, Winterthur; nur theilweise in den Bezirken Pfäfsikon, Andelfingen, Bülach; fast gar nicht in Dielsdorf.

Gebeckte Turnräume wurden seit dem letten Bericht erstellt in Thalweil, Rüti, Wetikon, Eglisau.

Für die Arbeitsschulen sind wieder eine Anzahl Zimmer erstellt worden; an vielen Orten werden eigene Zimmer außerhalb des Schulhauses gemiethet, anderswo das Schulzimmer oder ein Zimmer der Lehrerwohnung benutzt.

Ueber den Stand der Schulfonds sind die in der unten folgenden Uebersicht für 1873 gemachten Angaben am sichersten, indem sie auf genauer Ausscheidung der zum wirklichen Aktivbestand der Schulgüter gehörigen Titel berufen; im Allgemeinen ändert sich deren Bestand nicht mehr erheblich, da die Einzugsgebühren, Hochzeitgaben,

Niederlassungsgebühren abgeschafft sind, und freiwillige Aeufnungen unterbleiben, weil eine gewisse Höhe des Schulfonds eine Ermäßigung des Staatsbeitrages an die Lehrerbesoldungen nach sich zieht.

Gegenüber den Aktiven der Schulfonds standen mit Schluß des Jahres 1873 folgende Schulhausbauschulden:

Bezirk	Zürich :	In	<b>15</b>	Schulgemeinben	zusammen	740,956	Fr.
"	Affoltern:	"	5	"	"	34,506	**
"	Horgen:	"	2	"	"	4,852	**
"	Meilen:	"	1	"	"	4,000	"
"	Hinweil:	"	4	"	"	25,801	"
"	Uster :	"	1	"	"	7,500	"
"	Pfäffikon:	**	4	"	.11	6,086	**
"	Winterthur:	"	13	,,	"	100,193	"
"	Andelfingen:	"	5	"	"	92,343	"
**	Bitlach:	"	10	,,	"	69,833	**
"	Dielsdorf:	**	3	, "	"	56,921	"
	Total	in	63	9 9	1	,142,991	Fr.

Baufchulben bon mehr als

```
100,000 Fr. hatten 4 Schulgemeinden (alle im Bezirk Zürich).
50,000 " " 3 " (2 Zürich, 1 Andelfingen).
20,000 " " 7 " (3 Zürich, 2 Bülach, 2 Dielsborf)
Von 5—20,000 " 23 "
Weniger als 5000 Fr. hatten 26 Schulgemeinden.
```

Hinsichtlich der übrigen statistischen Verhältnisse der Primarschulen geben folgende Tabellen nähern Aufschluß:

Berhältniffe ber Primarfchulen Ro. 1.

-			1 2 1 - 1 1 6 4 9 1 9 1	Marion Charles	೧೦	
	Sing= (chulen.	ı.		3 17		
ber		<u>                                   </u>	21232 2223 301324 301334 301334 301334 301334 30134 30	5 363	2 + 2	
Zenfur der	Ergän= zungs= fhulen.	=		$\begin{vmatrix} 1 & 15 \\ 1 & 20 \end{vmatrix}$		
Ben			21-22   1   21-23   2   2   2   2   2   2   2   2   2	1 411 5 401	4 +10	
	Alltags= įchulen.	<u> </u>	226 228 330 24 24 24 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25 25	1 11 4 15		erg).
	1	<u> </u>		57	1-1	Rifab
	Sing	fdyüler.	2,434 782 888 1,044 1,030 1,183 1,067 1,429 888	15,092 15,186	-94	eil (statt
Schüler.	üler.	Total.	1,701 528 923 702 1,389 922 944 1,448 716 1,001	10,926 10,982	-56	rg, Ablisw
91	Ergänzungsschüler.	III.	532 167 167 311 211 299 293 293 246 306 306	3458	1	Richbe
Zahl ber	ເສສິກາງ	II.	609 194 194 235 235 253 253 253 253	3785	1	nster),
ಛ	(b)		560 167 314 256 471 312 345 245 245 245 340	3683 3785 3458 — — — —	1	Reumü
	UUtags=	fhiller.	7,722 1,610 2,940 2,087 3,261 1,926 4,517 4,517 2,791 1,898	35,091 30,898	1 +1 +4,193	en, Riesbach, (ftatt Reumunfter), Kilchberg, Ablisweil (ftatt Kilchberg).
	nehr Abthl.	ı, ın 8 tirm	1	200	7	Ries
ulen.	theilungen.	dlg ë tim	1	101	-1	ıgen,
Echn	theilungen.	d18.4.1im	4 0 1	6		, Sotti
Zahl der	theilungen.	dle E tim	122-22-22   4	14 13	+3+1	ben,
Zahl	theilungen.	d18.2 lim	£1 6077 6074 87 60	72 69	+	rélan
	.91	lisettsem	10 11 12 12 13 13 13 14 15 15 16 17 17 17 17 17 17 17 17 17 17 17 17 17	262 266	7-	e: 50 i
·ua	afadinəffon	Spinge	33 33 33 33 33 33 33 33 34 35 36 36 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37	366 366	1	ilfreif
	.ejie.	Schultra	123 120 120 120 120 120 120 120 120 120 120	165 162	*5	* Reue Schulkreife: hirblanden, Sotting
	Bezirf.		Aürich Affoltern Horgen Deilen Hiter Hiter Pfäffiton Winterthur Andelfingen	Eumma 1873/74	Differenz	* Ne1

Berhältniffe ber Primarichulen Ro. 2.

Differenz	Summa 1873/74	Zürich Affoltern Heilen	Bezirk.	
10,864	398,835 409,699	105,649 18,568 44,155 28,677 38,639 20,206 20,697 48,734 16,417 34,831 22,262	NA Berant- wortete.	
451	29,702 30,153	7,595 1,687 2,985 1,845 2,586 1,850 1,965 2,186 1,179 4,357 1,467	Alltagsschulen. it- Straf- a	
_ 11,315	428,537   30,631 439,852   26,993	113,244 20,255 47,140 30,522 41,225 22,056 22,662 50,920 17,596 39,188 24,729	len. Total.	
3,638		5,586 1,464 2,950 2,254 4,114 2,416 2,526 3,767 1,119 2,472 1,963	Ergär Verant- wortete.	21 6 7
486	14,334 14,820	3,462 578 1,384 1,236 1,496 899 897 1,263 573 1,617	Ergänzungsschulen. erant= Straf= Tota ortete. bare.	Abjenzen.
+ 3,152	14,334     44,965     24,680       14,820     41,813     22,477	9,048 2,042 4,334 3,490 5,610 3,315 3,423 5,030 1,692 4,089 2,892	hulen. Total.	
2,203	24,680 22,477	3,899 1,113 2,199 1,431 3,875 1,776 2,968 3,233 1,034 2,067 1,085	Berant-	
663	20,539   45,219 19,876   42,353	4,837 1,152 1,527 1,067 2,210 1,311 1,575 2,488 890 2,469 1,013	Singschulen e. Straf-	
+ 2,866	45,219 42,353	8,736 2,265 3,726 2,498 6,085 3,087 4,543 5,721 1,924 4,536 2,098	Lin.	
	5,528,715	1,146,286 205,045 460,368 250,908 250,908 304,360 272,852 326,430 1,055,359 421,359 421,359 560,088	Primarschulfonds 1873. 1874.	
+ 429,240	5,957,955	1,651,356 196,408 440,649 247,124 278,495 256,409 305,828 1,055,359 424,401 511,252 50,674	hulfonds. 1874.	Schulgüter.
	381,430	144,046 37,739 56,431 15,420 14,050 9,239 7,970 24,783 69,217	Spezia	üter.
+ 14,786	396,216	145,704 900 35,950 56,191 20,552 14,547 11,265 7,970 32,503 69,456 1,178	Spezialfonds.  873.   1874.	

Durchschnittsberechnung ber Absenzen an ben Primarschulen.

	,	Es kommen		nittľið auf	durchschnittlich auf den einzelnen	en Schüser	Schüler folgende Absenzen.	lbjenzen.	
	ಪ	Alltagsjäjulen.		Erg	Ergänzungsschulen.	len.		Singschulen.	
<u> </u>	Berant= wortete.	Strafbare.	Total.	Berant= wortete.	Strafbare.	Total.	Berant= wortete.	Strafbare.	Total.
1	13,6	6'0	14,5	3,2	2,0	5,2	1,6	1,9	3,5
	5,11	1,0	12,5	2,7	1,0	3,7	1,4	1,4	2,8
	15,0	1,0	14,0	2,9	1,3	4,2	2,4	1,7	4,1
	13,7	8,0	14,5	3,2	1,7	4,9	1,3	1,0	2,3
	8,11.	2'0	12,5	2,9	1,0	6'8	1,2	6'0	2,1
	14,9	6'0	15,8	2,6	6'0	3,5	1,7	1,2	2,9
	9,4	8'0	10,2	2,6	6'0	3,5	2,5	1,3	3,8
	17,0	0,4	17,4	2,3	8′0	3,1	1,5	1,2	2,7
	3,9	0,2	4,1	1,5	8,0	2,3	6'0	8'0	1,7
	12,4	0,5	13,9	2,4	1,6	4,0	1,4	1,7	3,1
	7,11	2'0	12,4	3,0	1,4	4,4	1,2	1,0	2,2
	12,2	8'0	13,0	2,7	1,2	8,9	1,6	1,3	2,9
	12,4	6'0	13,3	2,3	1,2	9'8	1,4	1,2	2,6
1	-0,2	-0,1	6'0-	+0,4	1	+0,3	+0,2	+0,1	+0/3
-		_		97			_		

Uster . 3ürid) Undelfingen Winterthur Dielsdorf Pfaffiton. Hinweil Meisen Horgen Bezirfe. Uffoltern. Differenz Summa 338 358 1873/74|340|362|10,092 |-2|-4|-135Schulen. 34 43 33 32 Lehrerinnen. 51 9,957 2,592 Schülerinnen. ,394 766 568 471 797 922 609 - 353 Benfur ber Schulen. 338 15+ þ. 4 30,769 6,943 37,712 2 29,787 7,403 37,190 10,690 1,506 12,196 4,1 0,5 4,6 wortete. Berant- Straf-4,399 2,508 1,640 2,6901,761 1,400 1,789 982bare. 460 326 380 733 700 Ubsenzen 2,193 3,184 2,340 2,169 3,423Tota! 1,311 522 0,2 Verant-wortete. 2,8 0,7 3,5 1,8 1,0 2,8 3,1 0,6 3,7 Durchschnitt. 0,7 3,6 Straf. 1,0 3,3 Total. Richt angegeben. Fr. 150, 300. 80, 100, 150, 160, 170, 190, 200, 210, 225, 250, 300, 315, 350, 360, 420, 440, 450, 500, 540, 600, 620, 650, 735, 800, 840, 1520. 150, 180, 200, 225, 250, 300, 375, 500. 75, 150, 180, 225, 375, 160, 210, 1214, 1260, 75, 180 150, 550. 150, 180, 200, 225, 250, 300, 350, 400, 500, 600. 150, 160, 175, 225, 300. 80, 120, 150, 170, 180, 205, 225, 230, 300 50, 75, 100, 115, 125, 150, 225, 250 150, 200, 225 Besoldung der Lehrerinnen.

Berhältniffe ber meiblichen Arbeitsschulen.

2. Die Sekundarschulen haben in Folge der schon angeführten gesetzlichen Bestimmungen überall einen bedeutenden Aufschwung gesnommen hinsichtlich der Zahl der Kreise, der Zahl der Lehrstellen und der Zahl der Schüler. Es mögen hiefür außer den unten folgenden statistischen Angaben über das Berichtsjahr 1874/75 noch folgende Mittheilungen über die letzten 5 Jahre Platz sinden.

		Zahl	ber		
	Rreise.	Lehrstellen.	Knaben.	Mädchen.	Total.
1870/71	64	95	1,952	891	2,843
1871/72	64	96	2,099	992	3,091
1872/73	64	102	2,151	1,039	3,190
1873/74	66	110	2,407	1,307	3,714
1874/75	68	117	2,574	1,352	3,926
Mai 1875	77	127	Jedenfalls	über	4,000

Die Zahl der Mädchen verhält sich zur Gesammtzahl der Schüler in den vorstehenden 5 Schuljahren folgendermaßen: 31, 32, 32, 35, 34%. Im Schuljahr 1874/75 steigt die Zahl der Schülez rinnen im Bezirk Zürich auf 45% der Gesammtschülerzahl, während sie in den Bezirken Pfässikon und Dielsdorf unter 20% steht. Bez merkenswerth ist, daß die Sekundarschulpflege Wädensweil die Mädchenzahtheilung wegen der Nachtheile der Trennung der Geschlechter aufzusheben beabsichtigt. Das Verhältniß der Ergänzungsschüler zu den Sekundarschülern gestaltet sich folgendermaßen:

Gefammtzahl 7—9 Schuljahr.	Ergänzungs= schüler.	Sekundar= schüler.	Ergänzungs= schüler.	Sekundar= schüler.
	( cyclicate	Į.y	0/0	0/0
13,264	10,421	2,843	79	21
13,873	10,782	3,091	78	22
13,720	10,530	3,190	77	23
14,696	10,982	3,714	75	25
14,872	10,946	3,926	74	26

Die Gründung von neun neuen Kreisen im Jahre 1875 wird jedenfalls wieder eine erhebliche Vermehrung der Sekundarschüler gegenüber den Ergänzungsschülern herbeiführen. Während die Berichterstatter dieses Ergebniß im Allgemeinen mit Freude begrüßen, und die Lösung der Frage über die Gestaltung des 7—9. Schuljahres in der immer stärkeren Frequenz der Sekundarschulen erblicken, sinden andere, das geistige Niveau der letztern sinke damit allmälig, es dränge

sich eine Menge wenig begabter Schüler hinzu, und das früher angestrebte Ziel, durch die höhere Volksschule eine Elite heranzubilden, müsse der mittelmäßigen Fortbildung der Mehrzahl weichen, während wieder andere bemerken, das sei gerade erwünscht, und mittlere Bilsdung Vieler der höhern Förderung Weniger vorzuziehen.

Die gewöhnliche Dauer bes Schulbesuches ift immer noch zwei Jahre, nur die Begirke Burich und Winterthur weisen fur die britte Rlaffe eine größere Schülerzahl auf. Bezüglich ber einzelnen Fächer enthalten die Berichte wenige besondere Mittheilungen. Bericht von Sinweil wünscht mit vollem Rechte, daß überall das Sauptgewicht auf richtigen mündlichen und fchriftlichen Ausbrud gelegt, und in diefer Beziehung die beutsche Sprache mehr zum Sauptfach gemacht werde, als es manchenorts geschehe. Unterricht im Englischen wird laut den Berichten ertheilt in Zurich, Außersihl, Unterftrag, Reumunfter, Bald, Ruti, Betiton, Sinweil, Ufter, Dubendorf, Winterthur, Oberminterthur, Geen, Elgg, Flaach, es ift biefes Fach aber jedenfalls noch in andern Schulen eingeführt. In Maur wird Lateinisch getrieben. Das Turnen ift auch in ben Gekundarschulen noch keineswegs allgemein burchgebrungen; im Bezirk Burich fehlt es bei einigen Madchenabtheilungen, von Sinweil wird gemeldet, es gebe vorwärts mit dem Turnen; die Bezirksschulpflege Pfäffiton mußte wegen Vernachlässigung bes Faches mit Ordnungsbugen einschreiten, Winterthur findet die bisherigen Leiftungen ungenügend, von Andelfingen und Bulach wird bas Vorhandensein von Turnpläten, nicht aber beren Bebrauch gemelbet. Die Stundengahl ift in einigen Mäddenabtheilungen reduzirt, fonft wohl überall die gefetliche.

Die Lehrmittel sind fast überall vollständig eingeführt. Für das Deutsche wird baldiges Erscheinen eines Lesebuches gewünscht, da das Lehrmittel der Ergänzungsschule nicht gelungen sei. Bei Kellers französischem Elementarbuch werden die vielfachen Aenderungen in jeder neuen Auslage gerügt. Bei den Apparaten wird theilweise über zu große Menge derselben geklagt. Ueber das geschichtliche Lehrmittel von Bögelin und Müller wird das Urtheil meist vorbehalten, wo ein solches vorliegt, erklärt es das Buch als zu hoch gehalten.

Wenn ein Berichterstatter die nivellirende Einheit der obligatorisschen Lehrmittel beklagt, so möchte diese Einheit bei der großen Besweglichkeit unserer Bevölkerung eben doch ihr sehr gutes Recht haben.

Die Zeugnisse über Tüchtigkeit, Pflichttreue und sittliche Haltung der Lehrer lauten in vielen Berichten unbedingt günstig, in andern

wird angedeutet, daß das Lehrgeschick zu wünschen übrig lasse. Ein einziger Fall von moralischer Versunkenheit endete mit der Entlassung des betreffenden Verwesers.

Ueber besondere Schwierigkeiten in Disziplin oder Absenzens wesen wird nirgends geklagt. Bielleicht könnte nicht jede Bezirkss schulpflege wie diejenige von Bülach bezeugen, daß in sämmtlichen Schulen ein guter Geist des Fleißes und der Sittsamkeit herrsche, aber ernstliche Mißverhältnisse scheinen nirgends zu Tage zu treten.

Von besondern Arbeitsstunden für die Sekundarschülerinnen wird abgesehen von den Städten Zürich und Winterthur nur berichtet aus Hausen, Mettmenstetten, Andelfingen. An vielen Orten besuchen die Mädchen die Arbeitsstunden der Primarschule, an andern, so z. B. im Bezirk Pfäfsikon, auch mehrfach in Hinweil und Winterthur haben sie gar keinen Unterricht in diesem Fache.

Heber bie Schullokale wird folgendes gemeldet:

#### A. Meubauten:

Bezirk Horgen: Thalweil, beschlossen in Horgen und Richters=

weil.

" Meilen: Sombrechtikon, beschlossen in Meilen.

" Hinweil: Bärentsweil beabsichtigt.

" Pfäffikon: Bauma.

" Undelfingen: Marthalen, beschloffen in Undelfingen.

#### B. Ungenügen be Lotale:

Bezirk Hinweil: Wetikon, Wald.

" Andelfingen: Stammheim.

" Bülach: Rafz, Bassersdorf. " Dielsdorf: Niederhasli, Stadel.

Von Schulbänken verbesserter Konstruktion wird gemeldet aus Wädensweil, Thalweil, Hinweil, Fischenthal, Fehraltorf, Ilnau.

Ueber die Turnlokale finden sich folgende Angaben: Turnsplätze seien in Hinweil, Pfäffikon, Andelfingen überall, in Bülach meist vorhanden, für die übrigen Bezirke mit Ausnahme von Dielsdorf ist hievon schon bei den Primarschulen die Rede. Gedeckte Räume wers den genannt für Neumünster, Birmensdorf, Betikon, Nüti, Andelssingen.

Die ökonomischen Berhältniffe ber Sekundarschulen haben durch die Aufhebung der Schulgelder und die Erhöhung der Lehrer= besolbungen eine bedeutende Beranderung erlitten, die manchen Orts lebhaft empfunden und theilweise ungern ertragen wird. früher eine Schulkaffe die Befoldung von 1200 Fr. aus dem Staats= beitrag von 1050 Fr. und bem Schulgeld von girta 10 Schülern (à 16 Fr. die der Raffa zuftelen) bestreiten konnte, muß fie jest 600 Fr. an den Lehrer bezahlen, woran fie 0-300 Fr. vom Staate erhält, der von fich aus dem Lehrer 1200 Fr. verabfolgt. Obgleich bie Ausgaben bes Staates für die Sekundarschulen von 90,775 Fr. im Jahre 1871 auf 177,664 Fr. im Jahr 1874 gestiegen sind, sich also um zirka 87,000 Fr. erhöht haben, wird doch mehrfach ber Wunsch geäußert, es möchten die Staatsbeitrage an die Rreise noch höher angesett werden, ba es besonders solchen Rreifen, deren einzelne Gemeinden ohnehin eine Steuerlaft von 6-12 % u tragen haben, schwer fällt, auch noch Sekundarschulfteuern zu beziehen. Ueber die lettern geben die Spezialberichte betreffend das Rechnungsmefen folgende Aufschlüffe:

Sekundarschulsteuern wurden erhoben im Jahre 1873

		in	Kreisen	feine	bis auf 10	20,	30,	40,	50 R.,	ů6.50 R.
Bezirk	Zürich	10	näml.	2	-	-	3	3	2	
"	Affoltern	3	"	-	*****	-	2	1	parameter	
,,,	Horgen	5	"	2	1	-	1	-	1	-
"	Meilen	5	"	1	1	-	1		2	
,,	Hinweil	. 8	"	3	-	1	2		1	1
"	Ufter	4	"	_1	-	1		1	1	
"	Pfäffikon	4	"	2	-	1	-	1	-	***************************************
"	Winterthur	9	"	4	*****	3	2		-	
"	Andelfingen	6	"	5	-	1	-		-	
**	Bülach	7	"	5	-	-	1	-	1	-
"	Dielsborf	5	"	4	-	1		*********	-	annual frame
	Summa	66	näml.	29	2	8	12	6	8	1

Ueber die Klassisitation betreffend die Staatsbeiträge, über das Recht der Steuerbeschlüsse, die Repartition und den Bezug der Steuern walten noch verschiedene Ansichten und es wird hierin an der Hand der Erfahrung allmälig eine festere Ordnung eintreten müssen.

Die übrigen Verhältnisse der Sekundarschulen sowie der Volksschulen überhaupt ergeben sich aus folgenden Uebersichten.

Berhältniffe ber Sekunbarfculen.

To the second second second second	AND DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN		The same of the sa		Carlotte and Carlotte	ALCOHOLD STATE	The second second	The state of the s	The second second		STATE	The state of the s	The state of the s	THE RESERVE TO SERVE THE PARTY OF THE PARTY	B		The second second			STATE OF THE PARTY	STREET, STREET
	.offe.	-1	-		Echil	Shiilerzahl	] ;			Zenfur der Schusen	fur r fen.		~	Absenzen.	ii.			ชื่	Sefundarichulfonds	quofjný	જ
Mezirte	դյուն	ıəjntp					III. RI.	7. Ses	1			.tete.			Durchfchuitt	<b>Hid</b>	mitt.	Shul	Schulfonds.	Spezia	Spezialfonds
	fandnuts2	Sefundarf	Rnaben.	Mädden.	I. Rí.	II.	Sommer= 6 halbjahres. Winter=		Total.	a.	<u></u>	Derantnoo	Strafbare.	.IntoL	Berant= nvortete.	Strafbare.	Total.	1873.	1874.	1873.	1874.
Zürich	1-11		092	646	684				406	35		21,268	650	21,918	15,1	4,0	15,5	37,104		6,317	13,818
Apollern . Sorgen	$\begin{vmatrix} 12 - 14 \\ 15 - 19 \end{vmatrix}$		215	112	131		33		327	$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{5}$		5,522		5,606	16,8	0,00	12,0	40,607			5,000
Meilen Himmeil	li	νο α	176	200	113	104	42	38	256	w 5.	00 0	3,601	383	3,688	14,0	0,7	14,3	26,102		17,004 2,059	7,772
Ujter			126	36	62		36		162	1 (21	1	2,660		2,768	16,0	9,0	16,6	35,654		4,300	4,500
Phaffiton Winterthur.	$\begin{vmatrix} 37 - 40 \\ 41 - 50 \end{vmatrix}$	10	126 354	202	247		22		154 561	$\frac{-1}{16}$	1 1	2,667	116	6,242	17,3	0,3	18,0	29,081		17,061	1,900,17,061
Andelfingen	- 1		184	51	36		6.5		235 -	1	1	2,636		2,733	11,0	0,4	11,4	54,074			.
Bülach Dielsborf .	57—63 64—68	~ · · · ·	177	35	88		25		170	 	   0	2,858		3,223	12,4 12,6	1,5 4,1	13,9 14,0	43,630 43,739	42,637 47,026		320
Summa 1873/74		99	2,574	68 2,574 1,352 1 66 2,407 1,307	077,	1,508	702	621 3,	926,	- 116 - 90		56,439 37,013	2,367	58,806 38,993	14,3	9,0	14,9	432,599	426,642	53,373	58,188
Differenz		1+%	+	+55	11	1.		1 54	+212	<del>  1</del>		+ 19,426	+ 387	+ 19,813	3,0		3,0		5,957		4,815
* Reue	Sekundarichulkreise: Weiningen und	l arján	lfreife	. Beir	ıingen		Beltheim.	- : #	-	_	_	_	_	_	_	-	- 22		_	_	NC SECTION SEC

Uebersicht der Schülerzahl der Alltags= und Sekundarschulen im Berhältniß zu den Lehrstellen.

°°*	9ifi	Su 187	Dielsborf	Billach .	Undelfingen	Winterthur	Pfäffiton	Uster .	Hismeil	Meisen .	Horgen .	Affoltern	Zürich .	der Schiller	Zahl
Wiokingen, Die neuen Die neuen	Differenz  -	Summa 1873/74	· ·		п -	۳	•	· -	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·		
gehr Lehr	1	15	1	1	ಬ	4	2	22	1	1	1	_	<u> </u>	-20 2	
Dieti Fellen ftellen	+8	47	7	೦೨	6	೮	7	೮	9	<u></u>	<u> </u>	ಲ	-	1-30	
fon, s	+2	64 62	6	4	$\infty$	$\infty$	9	$\infty$	9	6	2	<u> </u>	ಲಾ	31-40	
dempti en err	<b>S</b>	105 108	6	6	ಲು	16	9	CT	10	ಲ	2	9	36	41-50	
en, Un ichtet i ichtet i	+11 +7	118 107	000	$\infty$	10	21	~7	7	11	22	00	+	32	51-60	118
terdürn n Bub n Neu1	+7	1111 104	4	9	6	15	7	01	7	6	16	or	31	61-70	[tagŝį
ten au ikon, S	-23 + 2	67 90	57	~7	ಯ	7	ಲು	4	7	7	10	2	12	71-80	AUta'gsjchulen
f Mai Geegräb Unte		42		6	2	4	2	<u> </u>	ಲು	6	4	2	11	81-90	
1875 g rftraß,	+	17 13		2	2	ಲ		2	ಲು	<u>-</u>	2	$\vdash$	_	11-20 21-30 31-40 41-50 51-60 61-70 71-80 81-90 91-100	
etheilt, . een, Rie Nuferfib	+	5 6			1	I	1	1	12*	*	1	<del></del>	* *	Heber 100	
ref. Dietikon, Kempten, Unterdürnten auf Mai 1875 getheilt, Küsnacht Schulhaus im Bau, Affoltern Bau b Lehrstellen wurden errichtet in Bubikon, Seegräben, Seen, Riesbach (2), Enge, Derlikon, Dielsdorf. Lehrstellen wurden errichtet in Neumünster, Unterstraß, Außersibl, Weiningen, Küsnacht, Ksäfskon, Dielsdorf.	+80	592 584	38	46	43	83	46	39	62	ప్ర	45	29	128	Total.	
Schul Enge	!	11		1		1	l		1	1	1	4	1	1-10	
haus i Serl	00	8	1	1	-		1	1	22	1	1	1	4	11-20	
ni Bau iton, a	+21	53 32	4	4	4	7	2	ယ	4	4	12	2	7	21-30	
dielsbo dielsbo	-14	30	2	4	2	6	2		١	లు	1	1	11	31-40	Sefun
tern Biels		19 20	I	1	_	-	_	22	2	_	1	12	9	1-10 11-20 21-30 31-40 41-50 51-60	Sekundarichulen.
dau bef	+4	s ~7	1	1	1	22	1	١	_	1	1	1	4	51-60	hulen.
Affostern Bau beschlossen. lelsdorf. fikon, Dielsdorf.	+700	117 110	6	00	00	17	೦ೕ	٥٦	9	000	12	4	ည္	Total.	
	+700 +148	1066 918	55	137	122	137	32	75	127	60	94	32	195	Stipen-	

<sup>)</sup> Die neuen Lehrheden wurden errichter in Neumunier, unterfitab, Außerfift, Weiningen, Ausnach, Affiren, Dieisooff.

Verhältnisse der zürcherischen Volksschullehrer am Schlusse bes Schulzahres 1874/75 und Ehätligkeit der Schulbehörden.

MATERIAL STREET, STREE	A STAN OF THE STAN OF THE STAN OF THE	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	SENERAL SE	STATE OF THE PARTY	Carterata	MANUFACTURE AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE	Consultance of the last of the	(8.0)	0.5000000		O NOW	12 4 4 5	(S-15) S-15	Asper	SUSPACED IN
rfs= Tegen.	Bisi= tationen.	313	99	167	59	103	85	112	252	115	88	98	1,436	1,232	+204
Bezirks- fhulpflegen.	Sihungen.	20	67	70	4	70	67	က	<u></u>	4	67	က	42	51	6-
ıbar= Tegen.	Bifi= tationen.	552	26	399	154	125	92	99	275	145	159	72	2,095	1,910	+185
Sefundar- fculpflegen.	Sihungen.	22	<u></u>	30	36	39	25	6	28	93	27	24	366	292	+74
Gemeinds= fchulpflegen.	Bifi- tationen.	1,666	375	2,395	548	685	409	724	940	710	490	526	9,417	8,758	+659
Geme fdulp	Siţungen.	298	73	20	92	64	62	51	203	06	75	125	1,188	1,050	+138
tanb.	3m Ruhel	000	0.1	4	<u></u>	9	9	10	12	က	70	9	69	65	7
er.	Total.	35	4	12	00	6	20	vo	17	00	00	9	117	109	18+
Sekundarlehrer.	Bikare.	П	1	-	1	1	1	1	1	1	1	1	П	6.1	1
funde	. thiroliaoust	6	I	1	က		2	П	9	က	4	П	30	22	7
<b></b>	.aitinfloC	25	4	12	ಶ	∞	က	4	II	ಬ	4	ಸಾ	98	85	+1
	LotoL	128	29	45	33	62	33	46	84	43	47	38	594	230	+
Primarlehrer.	Bifare.	1	1	1	1	١	1	1	Н	1	Н	1	22	9	-4
3rima:	.dliroliaorA	9	2	က	1	14	4	12	13	9	9	2	78	84	9-
<u> </u>	.aitinifa@	122	22	42	33	48	35	34	20	37	40	31	514	200	+14
	Bezirke.	Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Himmeil	Uster	Pfäffifon	Winterthur	Andelfingen	Bülach	Dielsborf	Summa	1873/74	Differenz

Bergleichende Ueberficht über fammtliche Bolksichulen.

		Arbeitsschulen Sekundarschulen	Rebungsschule	Uebungsschule	Ergänzu	Uebungsschule	Mitagsjöulen	Shuli	ଜୁ
Differenz .	Summa . 1873/74	chulen	johnle	johnle	Ergänzungsschulen	joule	hulen	und Schulabtheilungen.	Schulftufen
+8	1,070 1,062	358 117	1 1	I	1	1	594	Lehrer.	
+4,210	75,212 71,002	9,957 3,926	27	16	11,028	75	35,091	Schüler.	
+215,478	742,079 526,601	30,769 56,439	14	14	30,631	697	398,835	Berant- wortete.	
-403	73,949 74,352	6,943 2,367	13	90 K20 6	14,334	45	29,702	Straf- bare.	Ubjenzen.
+15,075	616,028 600,953	37,712 58,806	27	20	44,965	742	428,537	Total.	ı zen.
+4,8	10,8 6,0	3,5	1,0	1,3	3,9	9,9	13,0	Durch- įchnitt.	
+423,283	6,384,597 5,961,314	426,642		1	1	1	Tr. 5,957,955	Schulfonds.	(0)
+19,401	454,404 435,003	58,188	1		1	ı	Fr. 396,216	Spezial- fonds.	Shulfonds
+442,684	6,839,001 6,396,317	484,830	ı		I	1	&r. 6,354,171	Total.	<b>ু</b>

Staatsbeiträge für das Bolksichulmefen im Jahre 1874.

ESTERNA TRANSPORTER		and the American States	9. 9.			th. The	nda yakida										
	l .	ndludd 1911ind	8r.	11,000	. 1	1	1,400	250	١	150	2,000	1	300	2,700	17,800	12,600	+5,200
Staatsbeiträge für		HirfretnU noa negludS	ðr.	1,065	09	995	430	450	200	45	640	105	30	1,570	5,590	3,080	+2,510
Staatsbe		odnimroC rod ifodnffnR	ðt.	5,860	630	210	800	4,970	280	1,920	1,510	440	160	02	17,350	21,530	-4,180
		ganafusk nofluce	ðr.	335	65	1	20	1,685	200	2:0	420	220	009	20	4,205	5,255	-1,050
	8	gehalte.	gr.	3,749	089	1,797	2,360	1,825	1,807	3,354	3,869	022	2,896	2,321	25,428	23,120	+2,308
		Vifare.	8r.	190	1	165	364	780	444	375	612	1	1,161	100	4,191	3,561	1-630
ungen der	ırlehrer.	Beiträge an die Kreise.	ðr.	2,658	495	1,181	758	803	240	235	2,121	825	750	465	10,531	8,236	+2,235
An die Besoldungen der	Sekundarlehrer.	Direkte bezahlt.	St.	55,233	5,700	15,432	10,050	12,466	6,882	999'9	25,299	10,757	10,698	8,050	167,133	154,160	+12,973
Un	lehrer.	Beiträge an die Schul- genossen- schaften-	ðr.	25,768	8,480	9,627	7,564	19,347	10,759	13,468	17,762	10,633	9,848	2,308	140,564	139,280	+1,284   +12,973
	Primarlehrer.	Direkte bezahlt.	ðr.	105,216	24,050	38,768	29,733	50,012	31,784	37,774	68,051	36,616	37,870	30,245	490,119	482,810	+ 7,309
	Marito	~ 631116.		Zürich	Affoltern	Horgen	Meilen	Hirmeil	Uster	Pfaffifon	Winterthur	Andelfingen	Billach	Dielsborf	Summa	1873	Differenz

# 3. Uebersicht der Handwerks-, Gewerbs- und Fortbildungsschulen.

2. 3.	Handwerksschu	in Zürich le in Unterstraß " Oberstraß hule in Höngg			•		Zahl Lehrer. 15 6 1	(Mag	er Schüler gimum). 240 78 18
5. 6. 7. 8.		le Hausen Mettmenstette Affoltern . Ottenbach .	en .	62	•	• •	1 1 1 2		17 21 27 18
9. 10. 11. 12. 13.	Bezirk Ho Handwerksschu " " " " "	le Wädensweil . Horgen Langnau Thalweil Ablisweil .					3 2 • 2 1 2 1		17 40 38 10 14
15. 16. 17.	Bezirk M Gewerbsschule	Männedorf . Meilen Küsnacht					2 2 3		26 26 26
18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.	Bezirk Hi Gewerbsschule		•				2 1 1 1 2 3 2 1		24 27 25 21 19 20 44 29 21

	Bezirk U	l ster.	**			ber	Zahl Lehrer.	Zahl ber Schü (Maximum).	
27.	Gewerbsschule	Rirchuster .				•	1	71	-
28.	"	Oberuster .					1	29	
29.	"	Egg=Maur.			•		1 .	16	
30.	"	Gutensweil					1	22	
31.	"	Mönchaltorf	•				1	10	
32.	"	Dübendorf.					1	16	
33.	"	Nänikon=Wer	rifo	n	٠		1	24	
	Bezirk Pf	äffikon.					5		
34.	Fortbildungsid	hule Pfäffikon					2	17	
35.	"	Ruffiton				٠	1	10	
36.	"	01. (					2	14	
37.	"	Winterbe	ra				1	18	
38.	"	Grafftall	-				1	18	
39.	"	Junan		٠			2	21	
40.	"	Bauma					4	20	
41.	,,	Weißling	en				2	24	
	Bezirk Wi	nterthur.							
42.	Handwerksichu	le Winterthur					5	155	
43.	"	~			•		2	43	
44.	,,	Wülflingen					1	26	
45.	,,	Oberwinter		r.			2	22	
46.	"	Beltheim .					1	25	
47.	"	Brütten .			•		1	24	
	Bezirk And	elfingen.							
48.	Fortbildungssc	hule Flaach.					1	22	
49.	"	Dberftan					2	18	
50.	"	Unterstan	,				2	18	
	Bezirk Bi	*	,						
51.	Sonntagsschul	e Bülach	1				2	25	
	Fortbildungssc	,					_	20	
53.	"	Kloten .						16	
54.	"	Freienstein					1	11	
								,	
<b>.</b>	Bezirk Die						121	920.08	
55.	Arbeitsschule	Regensdorf.	٠	٠	٠	٠	1	7	

In diesen Schulen sind seit dem letzten aussührlichen Berichte folgende Veränderungen vorgegangen: Es haben aufgehört zu bestehen die Fortbildungsschulen Hermatsweil, Sternenberg, Seen, Turbenthal, Andelfingen, Berg, Gräslikon, Weiach.

Es find neu entstanden die Schulen in Langnau, Monchaltorf, Dübendorf, Nanikon, Beiglingen, Lindau, Winterberg, Grafftall, Brütten, Rloten, Freienstein; es ift an ber Stelle ber eingegangenen Sandwertsichule Burich refonstituirt und auf neue Grundlagen gestellt worden die Gewerbschule Zürich. Ueber Organisation und inneres Leben enthalten die Berichte der Bezirksschulpflegen wenige Mittheilungen. Roch immer find die Zwede biefer Schulen ungleich, indem die einen nur einen etwas erweiterten Erganzungsschulunterricht bieten wollen, bie andern Ginführung ins praktische Leben, namentlich in die tech= nifden Berufsarbeiten burch Zeichnen zc. anftreben, noch andere beides zu verbinden suchen, um die nöthige Schülerzahl zu erhalten, und einige wenige gunftig genug gestellt find, jene beiben Zwede jugleich aber in getrennten Rurfen zu verfolgen, und fo bie Schuler von ber untern zur obern Stufe weiterzuführen. Aus bem einläglichen Bericht von hinweil geht hervor, daß die einen Schulen bei geringer Ent= ichäbigung bes Lehrers boch mit ökonomischen Schwierigkeiten zu fampfen haben, mahrend in andern ein Schulgeld von 4 Fr. gern entrichtet, und die Schule burch freiwillige Beitrage erfreut wird. Bahrend die Rlage nicht felten ift, daß es am guten Billen ber Rnaben nicht fehlen würde, daß aber die Meister ihnen die Zeit nicht gönnen, kommt es anderswo vor, daß die Tagesarbeit ohne Lohn= abzug behufs Besuch der Gewerbschule früher abgebrochen wird, oder baf ber Gigenthumer ber Fabrit die Theilnahme an ber Schule von feinen Angestellten verlangt, und nachlässige Schüler aus bem Beschäfte entläßt.

#### Ueberficht ber Brivatanstalten.

Bezirk Zürich.	Zahl der Lehrer.	Zahl ber Schüler (Maximum).
1. Institut Beuft in Hottingen	. 8	70
2. Töchterinstitut Schulz-Bodmer in Züric	<b>h</b> 9	60
3. " Hintermeister " "	5	25
4. " Rosenmund in Riesbach	3	13
5. " Tobler-Hattemer in Hot	=	
tingen . , ,	,	64

	b b	Zahl er Lehrer.	Zahl ber Schi	
6.	Peftalozzistiftung in Schlieren	3	35	
7.	Evangelisches Seminar in Unterftraß .			
	Uebungsschule desselben			
9.	Freie Schule in Zürich	1	52	
10.	Spielschule in Riesbach	2	60	
11.	Rleinkinderbewahranstalt in Außersihl .	4	240	
12.	" " Bürich	6	200	
13.	" ber Schwestern			
	Müller in Zürich	2	40	
	Kindergarten in Wipkingen	1	35	
	Schule des Aspls zu St. Anna			
16.	Knabeninstitut Häfeli in Fluntern	3	12	
	Bezirt Affoltern.			
17.	Rleinkinderschule in Ottenbach	1	50	
	Bezirk Horgen.			
18	Freie Schule in Wäbensweil	1	51	
	Maisanhaneschula	1	13	
	Knabeninstitut Rebmann-Hüni in Horgen	1	9	•
	Kleinkinderschule in Wädensweil	1	100	
22.	" " Richtersweil	1	40	
23.	" "Thalweil	1	30	
24.	" " Rüschlikon	1	22	
25.	" "Adlisweil	1	35	
	Bezirk Meilen.			
26	Waisenhausschule in Stäfa	1	25	
	Knabeninstitut Ryffel in Stäfa		90	
28.	Oakhaust in Manuasant		71	
29.	" Buser in Küßnacht	3	6	
	Töchterinstitut Waldner in Stäfa	$\frac{3}{2}$	5	
31.	om wit	3	$\overset{\cdot}{2}$	
	Orain King Sant Anny	3	45	
33.	' @"0 . '(1	1	40	
00.		•	10	
	Bezirk Hinweil.			4
34.	Rettungsanstalt Friedheim	1		
	Bezirk Ufter.			
35.	Freie evangelische Schule in Ufter	1	46	
36.	Töchterinstitut Werdmüller	2	12	

Bezirk Winterthur.		Zahl der Lehrer.	Zahl ber Schüler (Maximum).
37. Töchterinftitut Steiner in 28	interthur	. 4	8
38. " Maier "	"	. 6	14
39. Freie Schule "	"	. 1	13
40. Kleinkinderschule ber Bülfege	esellschaft	. 2	98
41. " Neuwie	enquartier	1	45
42. " Geilinge	er	. 1	41
43. " bes evangel		. 1	36
44. " in Elgg		. 1	30
45. " Seen		. 1	35
46. " Belth	eim	. 1	45
47. " Töß			3
Bezirk Andelfingen	•		
48. Privatanstalt für schwach beg	abte Kind	er	
v. Dettli-Zollikofer in Ber	:g	. 1	3
49. Kleinkinderschule Andelfingen		. 1	40
50. " Offingen.		. 1	35
51. " Oberstamm	heim .	. 1	70
52. " Unterstamm	heim .	. 1	51
Bezirk Bülach.			
53. Rettungsanftalt Freienstein		. 1	33
54. " Sonnenbühl		. 1	30
55. Kleinkinderschule Rafz		. 1	60
56. " Kloten .		. 1	45

Unter den Privatanstalten sind als neu entstanden zu nennen die freien Schulen in Zürich, Wädensweil, Uster und Winterthur, die alle von einem ausgeprägten konfessionellen Standpunkte aus gegrüns det worden sind, und eine erhebliche Schülerzahl ausweisen. Bei den Kleinkinderschulen besteht eine Anzahl in hergebrachter Weise fort mit dem einzigen Zwecke der Aussicht der sonst unbeschäftigten Kinder; andere gehen bei der Auswahl der Lehrerinnen ebenfalls darauf aus, das religiöse Leben in bestimmter Richtung schon früh zu erwecken; noch andere befolgen die Einrichtung und die Grundsätze der Fröbel's schen Kindergärten, so in Wipkingen.

Bon freiwilligen Leiftungen enthalten die Berichte eine lange Reihe. Obenan stehen die Zulagen zu den gesetzlichen Lehrer-

befoldungen, die auch bei bem jetigen Stande ber lettern von Jahr zu Jahr zunehmen. Da im vorjährigen Berichte bas Tableau ber einzelnen Erhöhungen fpeziell gegeben murde, fo fann dies in gegen= wärtigem Berichte um fo eher unterbleiben, als feither nur wenige Beränderungen vorgekommen find. Gine nicht kleine Bahl von Schulgemeinden haben in den Ruheftand tretenden Lehrern Geschenke ober Ruhegehalte ausgesett. Freiwillige Leiftungen find es auch, wenn ba und bort ohne Mahnung ber Behörden und vor erreichtem Maximum ber Schülerzahl neue Lehrstellen errichtet und die nöthigen Lokale er= ftellt wurden. In der Stadt Zürich, im Bezirk Meilen und in ber Gemeinde Ufter ift die Frage der Gymnafialbildung an die Sand ge= nommen worden, indem Zürich ein Realgymnasium im Anschluß an bie Primarschule errichtete, Ufter ein folches im Anschluß an die Gefundarschule als Staatsanstalt municht, und die nöthigen Lokale gur Berfügung ftellen will, die gemeinnützige Gefellichaft des Bezirkes Meilen an einer Sekundarschule eine Parallelabtheilung mit Ihmnafial= lehrplan (Lateinisch und Griechisch) ins Leben rufen will. Gine Reihe von Gemeinden hat ferner behufs erleichterter Anschaffung der Lehr= mittel für die Erganzungsichule Beitrage aus ber Schulkaffe gegeben, andere geben ben Schülern die Schreibmateralien unentgeltlich. Ferner werden genannt : Legate ; Stiftung und Bermehrung von Jugend= bibliotheten; Beranftaltung von Jugendfesten, Schulreischen, Weih= nachtsfeiern; Geschenke für Sammlungen. Gine bis jett einzige Thatsache in ihrer Urt ift der Beschluß der Gemeinde Dynhard, für eine Fortbildungsschule ein eigenes Lokal zu bauen.

Als unerfreuliche Erscheinungen werden genannt der Widerstand gegen die Einführung obligatorisch erklärter Lehrmittel, das Bestreben der evangelischen Vereine, die Jugend schon früh in eine einseitige Richtung zu Tenken; insbesondere aber die Lässigkeit, mit der manche Mitglieder der Gemeindsschulpslegen ihre Pflicht erfüllen, so daß die Schulen oft im Sommerhalbjahr keine Besuche erhalten oder diese erst in den letzten Tagen des Schuljahres schnell abgethan werden, und daß die Bezirksschulpslegen nur durch Bußen eine etwelche Regelsmäßigkeit erzielen können. Unerfreulich nennt es auch ein Bericht, daß die Bezirksschulpslegen selbst in öffentlicher Diskussion und in der Presse hinsichtlich ihrer Aufgabe und Thätigkeit angegriffen und das durch den Mitgliedern Lust und Muth benommen werde, fernerhin Zeit und Mühe einer Aufgabe zu widmen, für die sie nur Undank ernten, und für die sich darum auch immer schwerer die geeigneten

Leute finden lassen, was dann zu neuen Klagen über die stete Nothswendigkeit von Ersatwahlen Anlaß gibt. So lange nicht für jede Schule jährlich wenigstens einmal eine andere Inspektion eintreten könne, sollte man diesenige der Bezirksschulpslegen mit Anerkennung beurtheilen, ohne welche die Einsührung des Turnens, neuer Lehrsmittel, die Trennung von Schulen, die Berbesserung der Schulslokale u. s. w. an manchen Orten nie zu Stande käme.

Aus der reichen Bahl der Bünsche heben wir als folche, die Anlag zu weiterer Distuffion in ben Behörden bieten werben, jum Theil auch ichon an Sand genommen find, folgende hervor: Bringipielle Lösung ber Frage bes Religionsunterrichtes; Berhältnif von Rultus und Singschule für Geftirer; Statistif ber Rurgsichtigfeit ber Schüler; neue Berordnung über Schulhaufer und Schulbante; neue Lehrmittel für Geometrie, Schreiben, Zeichnen; Unentgeltlichkeit ber Lehrmittel oder ber Ginbande, ober von beiden, Befeitigung ber Schiefertafeln, Anbahnung gemeinsamer schweizerischer Lehrmittel; Un= ordnung eines 7. Jahres Alltagsschule ober eines 3. Salbtages ber Erganzungsschule, ober Berpflichtung zur Alltagsschule im Winter des 7. Schuljahres; obligatorische Arbeitsschule für Erganzungs = und Sekundarschülerinnen; Umgestaltung der Jahresprüfungen; einheitliche Inspektion für die Sekundarschulen; Berlegung der Fortbildungs= schulen auf Werktage, und Unterricht in denselben durch besondere Lehrer; Rurse für altere Lehrer im Turnen, Zeichnen, Gebrauch ber Apparate 2c .: Rurse für Arbeitslehrerinnen, ebenso für Rindergartnerinnen; Errichtung einer Anftalt für schwachfinnige Rinber u. f. w.

# Zweiter Theil.

## Das höhere Unterrichtswefen.

1. Das Schullehrerseminar. Im Berichtsjahr trat die Anstalt nach mehreren Richtungen in neue Verhältnisse ein. Der im vorjährigen Bericht angeführte Beschluß, durch welchen der Eintritt von Töchtern bewilligt wurde, ohne daß deshalb die Zahl der männslichen Zöglinge eine Reduktion erlitt, hatte die Anmeldung von 63 Aspiranten zur Folge. Diese erforderte die Errichtung einer Parallele für die erste Klasse, und zog demgemäß die Erweiterung der Untersrichtslokale nach sich. Um aber Kaum hiesur, sowie sür die schon seit einiger Zeit in Aussicht genommene Vermehrung der Unterrichtssmittel zu gewinnen, mußte der Konvikt reduzirt werden. Letzteres

geschah in den Sommerferien; es blieben noch 32 Zöglinge der ersten Klasse im Konvikt, und der Konviktgehülse trat auf 31. Oktober von seiner nunmehr nicht mehr zu besetzenden Stellung zurück.

Der neue Lehrplan konnte im Berichtsjahre selbstverständlich noch nicht in allen Nichtungen durchgeführt werden, doch waren die durch die Uebergangszeit gebotenen Modifikationen nicht erheblich. Für die Parallelklasse war keine Beiziehung anderweitiger Lehrkräfte erforderlich, dagegen waren die meisten Lehrer nun so in Anspruch genommen, daß die Uebernahme ausfallender Stunden bei Weitem nicht so regels mäßig stattfinden konnte.

Die Lehrstelle der Naturkunde wurde durch definitive Wahl des Herrn Dr. Heinrich Wettstein von Fällanden, bisher Sekundarlehrer in Zürich, auf Beginn des Berichtsjahres neu besetzt. Im übrigen blieb das Lehrerpersonal unverändert, erhebliche Störungen durch Krankheit und dergleichen traten nicht ein, und es konnten auch die neu eingeführten sakultativen Fächer des Englischen und Lateinischen Lehrern der Anstalt übergeben werden, indem ersteres von Herrn Pfarrer Lavater, letzteres von Herrn Dr. Dändliker übernommen wurde.

Die Bahl ber Zöglinge im Ganzen mar folgende:

	RI. J. A.	В.	II.	III.	IV.	zusammen
Anfang bes Schuljahres	24	23	39	35	32	<b>15</b> 3
Ende des Schuljahres	18	21	38	30	32	139
Also ausgetreten	6	2	1	5		14
Die Zahl der Töcht	er betrug					
	RI. I. A.	В.	II.	III.	IV.	zusammen
Anfang bes Schuljahres	6	7	3			16
Ende des Schuljahres	4	4	3	-		11
Also ausgetreten	2	3				5

Von den einzelnen Klassen ließen die vierte in Fleiß und Bestragen manches zu wünschen übrig; die erste zeigt geringe Begabung und Leistungen, die dritte und besonders die zweite erhalten gute Zeugnisse.

Gemäß Beschluß des Erziehungsrathes wurden keine Zöglinge der vierten Klasse an Schulen abgeordnet, und es konnten daher alle den vollskändigen Unterricht bis zu Ende genießen. Von den Zöglingen der ersten Klasse crhielten 29 (21 Knaben und 8 Mädchen) durch den

Direktor den Konfirmationsunterricht und wurden am Samstag zwischen den beiden Weihnachtstagen konfirmirt. Keine Stipendien bezogen 70 Zöglinge.

Die oben angedeuteten Beränderungen in den Räumen und Mitteln für den Unterricht waren folgende. Bon dem durch den Kantonsrath am 15. Juni 1874 bewilligten Rredite von 35,000 Fr. wurden 15,000 Fr. für Bauten, 20,000 Fr. für Unschaffungen beftimmt. Bu erstern gehörte die Umwandlung von drei frühern Arbeits= zimmern im Sauptgebäude zu einem Klaffenzimmer, die Ginrichtung bes erften Stocks im Seitenflügel zu einem weitern Rlaffenzimmer und einem Zeichnungsfaal, die Umwandlung des zweiten Stockes aus einem Schlafzimmer zu einem Auditorium für den naturkundlichen Unterricht und drei damit in Berbindung ftehenden Sammlungs = und Ar= beiteräumen. Von der zu Unschaffungen bestimmten Summe murden 11,500 Fr. für naturwiffenschaftliche Apparate und Bulfsmittel, 2000 Fr. für Vorlagen und Modelle jum Zeichnen, 1500 Fr. für Unlegung eines Turnplates nebst Geräthschaften, 5000 Fr. für Anschaffung bon 3 Bianino und 14 altern Rlavieren angewiesen, welche lettern jum Gebrauche der Böglinge in ihre Roftorte abgegeben murden.

Die Gesammtausgaben für den Konvikt betrugen 29,579 Fr. 95 Rp., wovon der Staat 14,699 Fr. 60 Rp. zuzulegen hatte. Da derselbe mitten im Nechnungsjahr auf die Hälfte reduzirt wurde, kann eine Berechnung auf den einzelnen Zögling nicht stattfinden.

Die Verhältnisse der Uebungsschule blieben unverändert. Schüler= zahl und Absenzen zeigen folgende Angaben:

	zahl.	5	Absenzen.	,	Durchschnitt.				
Abtheilung.	Schülerzahl	Ent- fculdigte.	Unent- schuldigte.	Total.	Ent- schuldigte.	Unent- schuldigte.	Total.		
Autagsschule .	75	697	45	742	9,3	0,6	9,9		
Ergänzungsschule Singschule	16 27	14 14	6 13	20 27	0,9	0,4	1,3 1,3		

Die Aufsichtskommission, welche zwei ihrer Mitglieder, die Herren Professoren Hans Heinrich Bögeli und J. J. Müller durch den Tod verlor, an deren Stelle die Herren Professor G. Meher von Knonau und Dr. Brunner, Sohn in Küsnacht gewählt wurden, erledigte

ihre Geschäfte in 3 Sitzungen. Ihre Mitglieder machten im Seminar 9 Besuche. Zum Stellvertreter des Direktors wurde statt des aus dieser Stellung zurücktretenden Herrn Seminarlehrer Pfenninger Herr Dr. Wettstein gewählt.

2. Die Thierarzneischule. Die durch den zurückgetretenen Herrn Prof. Dr. Bollinger vertretenen Fächer der pathologischen Anastomie wurden für das Sommersemester Herrn Hülfslehrer Guillebean übertragen und auf Beginn des Wintersemesters Herr Dr. Eduard Bugnion von Lausanne provisorisch zum Lehrer derselben gewählt. Herr Dr. E. Wurster trat wegen Krankheit von der Stelle des Hülfslehrers sür Chemie zurück, und wurde durch Herrn W. Michler, Alssischen am analytischen Laboratorium des Polytechnikums, ersetzt.

Der Gang des Unterrichtes blieb ungestört. Die Frequenz der Anstalt war folgende:

Sommersemester: 38 Schüler, wovon aus dem Kanton Aargau 7, Thurgau und Luzern je 4, Zürich und St. Gallen je 3, Bern und Schwhz je 2, Zug, Freiburg, Baselland, Schaffhausen, Graubünden, Waadt, Wallis und aus Vorarlberg je 1.

Am Schlusse des Semesters erhielten 6 Schüler das Maturistätszeugniß erster, 2 dasjenige zweiter, 5 dasjenige dritter Klasse.

Wintersemester: 31 Schüler, wovon in Klasse I 12, Klasse II 9, Klasse III 10 Schüler, unter benselben 26 Schweizerbürger und 5 Ausländer, letztere namentlich aus Throl und Oberösterreich. Fleiß und Betragen der Schüler waren im Allgemeinen befriedigend.

Als Unterrichtsmaterial wurde verwendet:

## A. Sommersemester.

Klinik im Thierspital: 178 Pferde, 8 Kühe, 1 Ziege, 81 Hunde, 12 Katzen, 3 Hühner.

Konsultation: 326 Pferde, 10 Rinder, 2 Schweine, 1 Reh, 160 Hunde, 22 Katen, 2 Füchse, 17 Hühner.

Ambulatorische Klinik: 4 Pferde, 2 Ochsen, 45 Kühe, 2 Rinder und 3 Kälber.

Sektion: 20 Pferde, 32 Sunde, 18 Raten, 10 Sühner.

#### B. Wintersemester.

Klinik im Thierspital: 124 Pferde, 11 Stück Rindvieh, 7 Schafe und Ziegen, 2 Esel, 3 Schweine, 1 Reh, 156 Hunde, 11 Katzen, 3 Hennen. Konsultationen: 194 Pferde, 6 Stück Rindvieh, 2 Rehe, 197 Hunde, 29 Katzen, 7 Hühner, 1 Ente.

Ambulatorische Klinif: 4 Pferde, 52 Stud Rindvieh.

Sektion: 11 Pferde, 1 Rind, 2 Ziegen, 1 Schafbock, 1 Schwein, und eine Anzahl Hunde.

Die Aufsichtskommission erledigte die ihr obliegenden Geschäfte in 4 Sitzungen. Ihre Mitglieder machten während des Berichtsjahres 5 Besuche in der Anstalt.

- 3. Die Kantonsschule. A. Das Ghmnasium. In Folge des vorjährigen Beschlusses betreffend Nichtdispensation vom Griechischen und Eröffnung des städtischen Realghmnasiums war im Frühjahr 1874 die Zahl der Anmeldungen für die I. Klasse des untern Ghmsnasiums eine mäßige, so daß eine Parallele nicht erforderlich wurde, wogegen diejenige für die jetzige II. Klasse fortbestehen mußte. Der Unterricht wurde an beiden Abtheilungen den regelmäßigen Lehrern der Klasse übergeben, dagegen wurden einzelne Fächer anderer Klassen anderweitig besetzt, nämlich:
- 4. Klasse Deutsch: Herr Dr. Fröhlich. Lateinisch, Sommer: Herr Dr. Fröhlich; Winter: Herr Professor Th. Hug.
  - 1. Rlaffe Gefchichte und Geographie: Berr Sartori.

Auf den Wunsch des herrn Professor 3. C. hug übernahm Berr A. Weilenmann das Fach der mathematischen Geographie an der III. Rlaffe bes obern Gymnafiums und für einige Zeit basjenige der Mathematik an der II. Klasse des untern Gnnasiums. Für den erkrankten Herrn Oberlehrer Sartori vikarifirte Berr Dr. Fröhlich während einiger Wochen, ebenso für Berrn Professor Sal. Bögelin Berr Dr. Abolf Rägi von Bauma. Nachbem bann Berr Bögelin wegen vorgerückten Alters feinen Rücktritt von ber Stelle eines Lehrers ber griechischen Sprache an ber III. Rlaffe bes obern Ihmnafiums auf Oftern 1875 erklärt, und damit fein 35jähriges treues Wirken an ber Anftalt geschloffen hatte, murbe diefe Stelle auf Beginn bes Schuljahres 1875/76 herrn Dr. Kägi provisorisch übertragen. Im Beginn bes Schuljahres 1874/75 murde die Lehrerstelle der Religion am obern Sym= nasium und an der IV. Klasse des untern Berrn Pfarrer Phil. Alex. Whfard aus Biel, diejenige für philosophische Propadeutit an der III. Rlaffe des obern Gymnasiums Herrn Dr. phil. Joh. Rehmte von Elmshorn (Solftein) provisorisch übertragen.

Gegen Ende des Schuljahres wirkte der allgemeine ungünftige Gesundheitszustand auch auf die Anstalt sehr nachtheilig ein; in ein=

zelnen Klassen konnte zeitweise mehr als die Hälfte aller Stunden nicht ertheilt werden, in andern war kaum die Hälfte der Schüler answesend. Die Zahl der ausfallenden Unterrichtsstunden stieg daher im Ganzen auf 384 an, von deren 154 durch Unterricht anderer Lehrer und die oben genannten Vikariate ersetzt, 56 durch Beschäftigung der Schüler ausgefüllt, 174 freigegeben wurden.

Im Leben der Schüler zeigten sich dem Umfange der Anstalt gemäß wieder alle Entwicklungsstadien vom fast noch kindlichen Knaben bis zum sich als Mann und Staatsbürger fühlenden Jüngling bald in erfreulicher, bald in unerquicklicher Weise. Im Ganzen war der Fleiß der Schüler wohl befriedigend, die Disziplin machte nur in der III. Klasse des untern Gymnasiums einige Schwierigkeiten, in den andern Klassen war ein Einschreiten des Konventes und in allen Klassen ein solches der Aufsichtskommission nicht erforderlich. Die Fortschritte wurden durch die oben erwähnten Unterbrechungen und Störungen theilweise benachtheiligt.

Von den einzelnen Klassen wies sich die dritte des obern Gymnasiums durch die Maturitätsprüfung über ihre Leistungen aus, die
zweite zeigte sich in Haltung und Pflichttrene höchst befriedigend, während die erste neben wenigen ganz tüchtigen Schülern eine Mehrzahl
von gleichgültigen und oberslächlichen oder schwach begabten zählte.
Die IV. Klasse entwickelte sich im Fleiß und Betragen zu ihrem Bortheil; die III., aus 2 früheren Parallelabtheilungen zusammen gezogen,
machte wie schon angedeutet, durch Unruhe und Trägheit den Lehrern Mühe; die beiden Parallelen der II. Klasse hielten sich wacker; abtheilung B. zählte mehr begabte Schüler; die erste rückte wegen großer
Schülerzahl trotz gutem Willen der Meisten langsam vor. Bei Eröffnung des Schulkurses 1875/76 zeigte die Anstalt einen Gesammtbestand von 227 Schülern. Ueber die Frequenz im Einzelnen siehe
unten.

Die erste Lieferung der neuen Schulbänke (siehe vorjährigen Bericht), welche während der Sommerferien eintraf, hat sich hinsichtlich des Systems bewährt, während die technische Aussührung weniger befries digte, weshalb eine zweite Lieferung von 40 Stück auf den Anfang des Schuljahres 1875/76 einem andern Bewerber übergeben wurde.

Die von dem Universitätslaboratorium ausgehenden Uebelstände für die Schulzimmer bestehen unverändert fort und werden vor der Verlegung desselben kaum zu heben sein.

Die Aufsichtskommission, in welche statt der zurücktretenden Herrn Dr. D. Weller und Oberrichter E. H. Hafner die Herren Professor Dr. W. Weith und Kantonsingenieur R. Wethli gewählt wurden erledigte in 5 Sitzungen die ihr obliegenden Geschäfte. Ihre Mitsglieder besuchten 22, der Rektor 43 Unterrichtsstunden.

B. Die Industrieschule. Die erfte Rlaffe blieb, obwol die anfängliche Schülerzahl 40 überftieg, wegen Mangel an Zimmern ben Sommer hindurch ungetheilt; dagegen wurde die II. Rlaffe der tech= nischen Abtheilung in zwei Parallelen getrennt, von denen die eine bie übergetretenen, die andere die neu aufgenommenen Schüler ent= hielt. Im Wintersemefter wurde bann die I. Rlaffe, ba 6 neue Schüler aufgenommen wurden, und durch Abgang der IV. Rlaffe ein Bimmer frei murbe, ebenfalls in zwei Barallelen getrennt, mas ben gebeihlichen Fortgang bes Unterrichtes wefentlich förderte. Den Unterricht im Deutschen übernahm in ber III. Rlaffe ber faufmännischen Abtheilung auf den Wunsch des Berrn Professor Lüning Berr Prorektor Bungiter; aber ichon bor Anfang ber Sommerferien erfrankte Berr Professor Lüning bedenklich und obwol er den Unterricht noch bis jum Ende des I. Quartals fortsetzen konnte, ereilte ihn der Tod doch bald nach Anfang des II. Quartals. Für den Rest dieses Quartals murde der Unterricht im Deutschen vikariatsweise in Rlasse I, in Rlasse II b ber technischen Abtheilung und in Rlasse II der taufmännischen Abtheilung von herrn Dr. Fröhlich von Brugg, und in Rlaffe II a. III und IV der technischen Abtheilung von Berrn Dr. Honegger fortgeführt.

Gegen Ende des II. Quartals erhielt Herr Diakon haggenmacher für einige Wochen Urlaub zu einer Reise.

Durch Trennung der I. Klasse zu Ansang des Winterhalbjahres wurde eine theilweise Aenderung in der Bertheilung der Fächer nöthig. Den Unterricht im Deutschen übernahm Herr Dr. Fröhlich in Klasse Ia, II b techn. und II kausm., Herr Dr. Honegger in Klasse II a und III techn., Herr Dr. Stiefel in Klasse Ib und III kausm.; im Französischen Herr Professor J. Keller in Ia, Herr Usteri in Ib. Der Unterricht in der Mathematik wurde in Klasse I getrennt: Herr Professor Olivier übernahm denselben in Algebra und Geometrie, Herr Koner in prakstischem Rechnen und geometrischem Zeichnen. In der kausm. Abstheilung wurde die Chemie wegen Rücktritt des Herrn D. Meister Heilung wurde die Chemie wegen Rücktritt des Herrn D. Meister Herr Dr. H. Abeljanz übertragen, für die kausm. Fächer (incl. Waarenlehre) Herr Friedrich Hunziker provisorisch gewählt.

Wegen Krankheit u. s. w. fielen in den drei ersten Quartalen zusammen 66, im letzten Quartal allein 112 Stunden aus.

Ueber Fleiß und Leiftungen der einzelnen Klassen sprach sich der Konvent namentlich im Wintersemester im Allgemeinen recht günftig

aus; nur Klasse IIb der technischen Abtheilung hatte in Folge der oben erwähnten Einrichtung einen etwas schweren Stand gegenüber ihrer Parallelklasse. Für die kaufm. Abtheilung der dritten Klasse, welche 3 Schüler bis ans Ende des Kurses besuchten, konnte deshalb eine Schlußprüfung angeordnet werden, was seit einigen Jahren wegen frühern Austritts der Schüler hatte unterbleiben müssen.

Behufs Wiederherstellung einer Schülerbibliothek an der Industries schule gab das Gymnasium diejenigen Bücher wieder zurück, die ihm seinerzeit bei Aufhebung der untern Industrieschule zugefallen waren, und es wird sich nun darum handeln, diesen Anfang weiter zu vermehren.

Die Aufsichtskommission erledigte ihre Geschäfte, unter denselben die Berathung des Lehrplans in 7 Sitzungen. Ihre Mitglieder machten 44, Rektor und Prorektor 63 Besuche.

Einen gemeinsamen Verlust erlitten beide Abtheilungen der Kanstonsschule durch den jähen Hinschied ihres langjährigen treuen Gessanglehrers Herrn Heinrich Spalinger von Zürich; vom 27. Februar, dem Tage seines Todes an, blieben die Gesangstunden bis Ende des Kurses eingestellt; auf Beginn des Schuljahres 1875/76 wurde sodann die Lehrstelle Herrn Musikdirektor Friedrich Hegar übertragen.

Der Abwart der Kantonsschule, Heinrich Widmer von Hottingen, der bei der Heimkehr vom Schulfest einen schweren Beinbruch erlitten hatte, erlag im Januar seinen langen schweren Leiden. Mit Hinsicht auf die besondern Umstände des Falles und die treuen Dienste des Berstorbenen wurde der Wittwe vom Regierungsrathe eine Entschäsdigung zuerkannt.

# C. Statistische Berhältniffe ber Rantonsichule.

1.	Frequenz	·im	Schulja	hre	1874 -	75.
----	----------	-----	---------	-----	--------	-----

				n	eberi	idyt	be	r (	Seso	ımm	tfre	que	nz.	201			J. A. S. S. S.	A STATE OF THE STA		THE STATE OF THE S
Es find im				A.	Gyn	ınaf	ium						]	B. 3	Int	ustr	ieschi	ıle.		
Schuljahre	ι	lnt.	Gr	mn	aj.	Db.	(3)	ŋmı	ias.	en.	p	Ted	Kaufm.	Techn.	Kaufm.		'n.		n.	
1874-75		a&b		. l	ű.			:	n.	Zusammen.	a &	RI.a&b.		-0.155	RI.Ro	RI.	шшв	nera.	fammen	
	RI.	I.Rl.ach	II. RL	V. RI.	Zujam.	. RI.	I. RI.	II. RI	Zufam.	3usc	RI.	I.Ri.	II RI.	II. §	11. §	V. S	3ufammen	Aubit	3uja1	Total
überhaupt ein=		F.F.	33	20		417	417	44		207	47	45		28	4	25	176		180	387
getreten wieder abge=	39	55		32	159		17	14							4					
gangen Bei den Schluß=	4	8	4	3	19	1	2		3	28	2	8	9	4	_		23	2	25	47
prüfungen waren	35	47	29	29	140	16	15	14	45	185	45	37	18	24	4	25	153	2	155	340

Am Ghmnasium war die Frequenz der nicht obligatorischen Fächer folgende: Es besuchten den Religionsunterricht am untern Ghmnasium 100, am obern 12 Schüler; serner am obern Ihmnasium den Unterricht im Griechischen in der I. Klasse 10 Schüler, in der II. 7 und in der III. 11; das Hebräische in der II. 3, in der III. Klasse 6 Schüler.

Von den 14 Abiturienten des Gymnasiums bestanden 13 die Masturitätsprüfung, und zwar 4 mit der ersten, 9 mit der zweiten Note. Es gedachten Theologie zu studiren 4, Philologie 1, Jurisprudenz 3, Medizin 4 und 1 ging an das eidg. Polytechnikum über. Der 14. Schüler konnte sich nur ein Zeugniß bedingter Reise erwerben, und verließ deswegen die wissenschaftliche Lausbahn.

Am untern Gymnasium waren aus individuellen Gründen vom Griechischen dispensirt: 4 Schüler in Klasse II, 1 in III und 3 in IV; außerdem in den letzten Monaten, meistens behufs der Vorbereitung zum Uebertritt an die Industrieschule, noch 11 in II, 1 in III und 1 in IV; auch besuchten 2 Schüler der III. und 3 der IV. Klasse, für welche das Fach der griechischen Sprache fakultativ war, dasselbe nicht.

An der Industrieschule besuchten den Religionsunterricht an der I. und II. Klasse 51 Schüler. Bon den Sommerferien an blieben in Klasse I noch 23 in diesem Unterricht, während 18 Schüler aus Klasse I und II am Konsirmandenunterricht theilnahmen.

Von den 4 Anditoren der Industrieschule besuchten Italienisch 2, Französisch 1, Englisch 1, Handzeichnen 1, Chemie 2.

Von den 25 Schülern der IV. Klasse der Industrieschule, welche Ende September 1874 sämmtlich die auf den Vertrag mit der eidg. polytechnischen Schule sich stützende Maturitätsprüfung bestanden (und zwar 8 mit der Note I, 7 mit der Note II und 10 mit der Note III), traten 10 an die Ingenieurschule, 7 an die mechanisch etechnische Abstheilung, 1 an die Gemischstechnische Abtheilung, 1 an die Bauschule und 1 an die Forstschule des eidg. Polytechnisums über.

Abgesehen von vorübergehenden Entlassungen wegen Stimm= bruchs, Krankheit zc. waren dispensirt

	nom	Singen	vom Turnen	vom Exerzieren
am obern Ghmnasium		7	7	7
am untern "		11	16	14
an der Industrieschule		13	20	28
	zusammen	31	43	49

#### 2. Bertunft ber Schüler.

Wir unterscheiben hier zwischen ber bürgerlichen Heimat und dem Domicil der Familie, und verzeichnen die Ergebnisse in Bezug auf den letzteren Umstand in Parenthesen ().

Name and Address of the Owner, where		A. 20	m Shun	asium.	B. An der Industrie= schule.	Total.
TOTAL DESIGNATION OF THE PERSON OF THE PERSO	Es gehörten an:	a. am untern.	b. amobern.	zusammen.	zusammen.	
Chick Sections	Dem Kanton Zürich Der übrigen Schweiz	110 (147) 20 (6)	35(37) 10 (6)	145 (184) 30 (12)	104 (124) 33 (11)	249 (308) 63 (23)
	Dem Auslande	29 (6)	3 (5)	32 (11)	38 (40)	70 (51)
I	Zusammen	159 (159)	48 (48)	207 (207)	175 (175)	382 (382)

#### 3. Wohnungen ber Schüler.

Es wohnten von den Schü	lern	in ihren Familien	: in Penfion :
bes untern Ghmnafini	ms	$\frac{139}{32}$ } 171	20) 20
des obern		$32$ $\}$ $^{171}$	$\binom{20}{16}$ 36
ber Industrieschule		120	55
	Bus	ammen 291	91

D. Turn= und Baffenübungen. An ben Turnübungen nahmen 179 Schüler des Gymnasiums und 150 der Industrieschule theil; bagegen waren vom Turnen bifpenfirt am Gymnasium 27 (13 % der Gesammtschülerzahl), an der Industrieschule 26 (14 % der Gesammtschülerzahl). Der Unterricht wurde bas ganze Jahr hindurch ununterbrochen ertheilt, zwei Tage wöchentlich durch den Turngehülfen allein, (mahrend ber Lehrer im Seminar Unterricht gab), fonft in ber Regel durch beide Lehrer, was bei größern Rlaffen nothwendig ift, theils ber Disziplin wegen, theils mit Binficht auf die große Unstrengung, die dieser Unterricht erfordert. Lettere an Vorturner aus ben Schülern zeitweise zu übertragen, ift nicht gulaffig, ba ihnen Be= schick und Disziplin oft abgeht. Fleiß und Betragen waren im Allgemeinen befriedigend, die Leiftungen in Rlaffe 1 des untern Ihm= nasiums mittelmäßig, Klasse 2 A ziemlich gut, Klasse 2 B, 3 und 4 gut. Rlaffe 1 des obern Immafiums zeigte fich fehr fchlaff, Rlaffe 2 untabelhaft, Rlaffe 3 in Fleiß und Betragen gut, die Leiftungen wegen geringen Anlagen ziemlich schwach. In der Industrieschule mar Rlaffe 1 wegen großer Schülerzahl und ungleicher Elemente für die Disziplin schwierig, in den Leistungen aber gut. Bei Klasse 2 kaufm. sehlte der Fleiß, bei Klasse 2 techn. die Disziplin; ein Theil ihrer Schüler war sleißig, ein anderer schlass oder blasirt. Ebenso war es bei der 4. Klasse, während die 3. in Fleiß und Leistungen befriesdigte. Der Besuch der Turnstunden war beim untern Ghunasium und der Industrieschule befriedigend (3—4 Absenzen per Schüler im Jahr), beim obern Ghunasium weniger regelmäßig (7 Absenzen per Schüler). Das Turnsotal entspricht den heutigen Ansorderungen gar nicht mehr; es ist zu klein, entbehrt der Bentilation und genügender Heizeinrichtung, und kann nicht vom Staub befreit werden. Eine Neubaute muß als nothwendig bezeichnet werden. Am Schlusse bes Schuljahres trat der bisherige Turngehülfe, Herr cand. theol. Fr. Meili, behuss Vollendung seiner Studien zurück.

Bei den Waffenübungen wurden im hinblick auf die durch die eidgenöffische Militärgesetzgebung zu gewärtigenden Anordnungen für ben militärischen Vorunterricht zunächst keine besondern Beranderungen vorgenommen; dagegen fiel der theoretische Winterunterricht weg. Un ben Sommerübungen nahmen 252 Rabetten mahrend ber Dauer von 16 halben Tagen Theil, nämlich 216, worunter 24 Sekundarschüler, bei der Infanterie, 36 bei der Artillerie. Erstere instruirte Berr Rommandant Graf, lettere Berr Lieutenant von Drelli, beide unter Beihülfe einer Anzahl von Offizieren. Hauptaugenmerk blieb Rennt= niß und Sandhabung ber Waffe, weshalb bem Zielschießen und ber prattischen Waffenlehre möglichste Zeit zugewendet murde. Für erfteres wurden je 30 Schuffe für die ältere, je 25 für die Rekrutenabtheilung angeordnet. Das Resultat war ein gunftiges. Der Beforgung und Unterhaltung ber Baffe murde vollste Aufmerksamkeit geschenkt, und mit gutem Erfolge, indem die Bewehre meift in beftem Buftande abgeliefert wurden. Das Uebungsjahr ichloß mit einem Preisschießen und kleinen Feldmanöver auf der Wollishofer-Allmend und dem Södler. Die Bünschbarkeit einer möglichst an ben übrigen Schulunterricht sich anschließenden Geftaltung ber Waffenübungen führte zu eingehenden Berathungen und ichließlich zur Kreirung einer neuen Lehrstelle für Turn= und Waffenübungen im Beginn des Schuljahres 1875/76, an welche Berr Lieutenant Ed. Graf von Aesch=Birmensdorf gewählt wurde.

Die Aufsichtskommission erledigte ihre Geschäfte in 3 Sitzungen; ihre Mitglieder besuchten 6 Turnstunden, die Zahl der besuchten Waffenübungen ist nicht aufgezeichnet. Außer dem Direktor der Waffenübungen widmete ihnen seine Aufmerksamkeit namentlich auch der Präsident der Aussichtskommission.

4. Die Hochschule. Zahl und Verhältnisse der Studirenden im Jahre 1874/75.

		and the control of th	Imma	atriful	irte.			icht 1atri=	T	otal.
	Schr	veizer.	Aus18	inder.	Sur	nma.	ful	irte.		
	Sommer 1874.	Winter 1874—75.	Sommer 1874.	Winter 1874/75.	Sommer 1874.	Winter 1874/75.	Sommer 1874.	Winter 1874/75.	Sommer 1874.	Winter 1874/75.
Theologen .	23	25	2	2	25	27	_	_	25	27
Juristen	23	32	11	2	34	34	9	11	43	45
Mediziner .	121	128	62	62	183	190	9	6	192	196
Philosophen	44	46	45	43	89	89	6	19	95	108
Summa	211	231	120	109	331	340	24	36	355	376
1873/74	208	215	231	102	439	317	23	31	462	348
Differenz	+3	+16	-111	+7	108	+23	+1	+5	-107	+28
4										

# Davon waren neu immatrifulirt:

	Im Som	mer 1874.	Im Wint	ter 1874/75.
	Männliche.	Beibliche.	Männliche	. Weibliche.
Theologen	7	auritopine.	8	
Juristen	8		15	
Mediziner	30	1	60	5
Philosophen.	29	3	29	5
Summa	74	4	112	10
Zusammen	78	3	15	22
1873/74	9	3	1	11
Differenz	- 15	5	+ :	11

Es waren von der Gesammtzahl der Immatrikulirten Schweizer: 211 (231).

		Somi	nerfer	nester.			Wi	nterfen	nester	
Aus	Theologen.	Suristen.	Mediziner.	Philosophen.	Total.	Theologen.	Juristen.	Mediziner.	Philosophen.	Total.
3ürich	12	15	43	20	90	14	24	38	19	95
Bern	2	_	3	1	6	1		3	4	8
Luzern		_	7	_	7		1	12	_	13
Uri	_	_	1		. 1			1		1
Schwyz			1		1		1	2		3
Unterwalden			1	_	1	_		2	_	2
Glarus	2	_	4	1	7	3	_	4	1	8
Zug	_	_	1	_	1		1	1		2
Freiburg		_	1		1	-	_	1	-	1
Solothurn	-	-	3	1	4			2	1	3
Basel		-	`	2	2			1	1	2
Schaffhausen			3	4	7	_	_	4	4	8
Appenzell	_	-	3	1	4			3	2	5
St. Gallen	3	2	13	3	21	3	3	8	2	16
Graubünden	1	1	6	-	8		_	6		6
Aargan	2	2	19	7	30	2	1	23	8	34
Thurgau	1	1	2	3	7	2	1	5	4	12
Teffin	-	1	1		2			-	no-video	-
Waadt	_	-	8	1	9	-	_	10	_	10
Wallis						_	_	1	_	1
Neuenburg	-	1	1	-	2			1	-	1
Genf	-			-			-	-	-	_
Total	23	23	121	44	211	25	32	128	46	231
Davon										
weibliche Studirende						7				
aus Zürich			1					1	**	
"Bern							_	_	1	

Es waren von ber Gefammtzahl ber Immatrifulirten Auslänber 120 (109).

Mediziner.   Millophen.   Mil			เพื่	Sommerfemefter.	rjem	ester.	-			σ,	Wintersemester.	rfem	efter.		DAMESTO
1   6   17   3   15   1   43   15   1   1   1   1   1   1   1   1		'11		Mebiz		Philop	ophen.		•11		Mebi	Mebiziner.	Philosophen.	phen.	
$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$		abozoahT	Juvisten.	dilnnäste	(hildis A	(hilnnbsst	(bildisA	Total.	zdeojodz	Zuristen.	dilnnasa	Weiblich	dilnnam?	(bildis 202	Total.
1	ich (bi		9	17	က	15	П	43	1	!	17	က	14	67	37
-   -   1   1   2   3   5   30   -   1   1   1   2   5   30   -   1   1   1   1   1   1   1   1   1	ngarn	Н	1	ಸರ	П	9	4	17	H	1	4	22	4	2	13
-   -   1   1   -   3   -   1   -   3   -   1   -   3   -   1   -   3   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   1   -   -		1	1	1	Н	-	1	П	ı	1	_	-	-	١	က
-   2   -   1   -   3   5   30   -   1   -   1   1   -   1   1   -   1   1	en	1		1	_	_	1	2	1	I	I	-	1	1	
$ \begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	•	1	3	1	I	Ţ	1	က	I	I	-	1	-	1	က
-   -   15   7   3   5   30   -   1		١	1	1	1		1	-	1	1	1	1	_	I	-
-   -   1   -   1   2   3   11   -		ı	1	15	2	က	ည	30	1	1	11	9	က	2	27
-		ı	1	-	1	1	1	П	1	I	Ì	١	1	١	
-   3   2   1   1   7   7   -   2   2   2   2   2   2   2   2   2	Serbien	١	1	ည	_	03	က	11	1	1	9	-	က	67	12
-   3   2   1   1   -   7   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   -   2   2		1	1	1	1		1	1	1	1	П	1	1	1	-
-   -   2   -   2   -   2   -   2	ten v. Nordamerika	1	က	67	-	П	1	2	1	1	က	4	-	1	6
		1	1	I	1	67	1	<b>C</b> 1	1	1	1	1	0.7	1	01
2   11   47   15   32   13   120   Sesammtzahl der weiblichen Studirenden   28   112   112   112   112   112   112   112   124   112   124   1		1	1	67	1	1	1	67	١	1	١	١	1	1	
iblichen Studirenden	Summa	6.1	11	47	15	32	13	120	67	2	44	18	30	13	109
	30	fammtze	ıhl ber 1	weiblid	hen St	ubiren	ıben	28							31
	18	73/74 .	•				•	112							27
	Ä	Differenz					•	-74	•	•					+4

Ueberficht ber Borlefungen und der Zuhörer derfelben.

	Theo	logie.	wifi	at8= en= iten.	Me	bizin.	Philo	sophie.		ınınıt= l ber
	Borlejungen.	Zuhörer.	Borlesungen.	Zuhörer.	Borlejungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
Sommer 1874 Winter 1874/75	14 15	64 86	19 21	147 162	30 37	837 1,006	58 72	479 553	121 145	1,527 1,807
Summa 1873/74	29 41	150 227	40 35	309 288	67 75	1,843 2,242	130 126	1,032 1,067		3,334 3,824
Differenz	-12	<b>—77</b>	+5	+21	-8	-399	+4	-35	-11	-490

Das Verhältniß der angekündigten zu den gehaltenen Vorlesungen war folgendes:

Sommer 1874 Angefündigt	Theol.	Staatsw. 25	Medizin. 41	Philos.	Gesammtz.
Besucht	14	19	30	58	111
Winter 1874/75					
Angefündigt	26	30	48	104	208
Besucht	15	21	37	72	145

Die Berichte der Docenten aller Fakultäten über den Fleiß der Studirenden in Besuch der Vorlesungen und ihre aktive Bethätigung an den Uebungen lauten fast durchgängig sehr befriedigend. Schwere Disziplinarfälle kamen nicht vor. Ein einziges Mal sah sich das Rektorat genöthigt 2 Studirenden wegen nächtlicher Kuhestörung und Sigenthumsschädigung einen Verweis zu ertheilen. In das Versbindungswesen der Studirenden sich disziplinarisch einzumischen fand der Senat sich nicht veranlaßt.

Im Lehrerpersonal fanden folgende Beränderungen ftatt:

Der Bestand der theologischen Fakultät blieb derfelbe.

In der staatswissenschaftlichen Fakultät nahm Ende des Sommers semesters Herr Prof. Dr. Hölder seine Entlassung, um einem Rufe nach Greifswalde zu folgen. An seine Stelle wurde Herr Dr. Max Cohn

aus Breslau, bisheriger Privatdocent in Heidelberg, als außerordentslicher Professor für römisches Necht berufen. Auf Ende des Winterssemesters verließ Herr Prof. Dr. Böhmert die Hochschule in Folge eines Ruses an das Polytechnikum zu Dresden und als Direktor des königl. sächsischen statistischen Bureaus. Im Laufe des Wintersemesters habilitirte sich Herr Dr. Heinrich Conten aus Normbruch als Privatdocent für Nationalökonomie.

In der medizinischen Fakultät nahm Ende des Sommersemesters Berr Brof. Dr. Biermer, nach Breslau berufen, feine Entlaffung. An feine Stelle wurde nach Ablehnung eines diesfälligen Rufes burch Beren Prof. Dr. Bermann Nothnagel in Freiburg Berr Prof. Dr. Guftav Hüguenin von Zell als ordentlicher Professor der speziellen Pathologie und Therapie und als Direktor der medizinischen Abthei= lung des Kantonsspitals versett. Die hierdurch erledigte Stelle eines Professors der Binchiatrie und Direktors der Irrenheilanstalt Burg= hölzli mußte, da die bereits erfolgte Wahl des Berrn Dr. Theodor Mennert in Wien auf ungewöhnliche Art wieder rückgängig wurde, bis Ende des Wintersemesters unbesetzt bleiben. Auf Beginn des Sommersemesters 1875 wurde an dieselbe Berr Dr. Eduard Sitig, Brivatdocent in Berlin, als ordentl. Professor berufen. Berr Privatbocent Dr. D. Bollinger verließ, einem Rufe nach München folgend, Ende des Sommersemesters die Hochschule, Privatdocent Dr. C. Schwalbe murbe als unbefannt abwesend geftrichen.

In der philosophischen Fakultät I. Sektion wurde für das Wintersemester Herr Dr. Wilhelm Wundt, bisher Professor in Heidelberg als ordentlicher Professor für induktive Philosophie berusen; ebenso Herr Dr. Hermann Suchier aus Karlshafen, bisher Privatdocent in Marburg, als außerordentlicher Professor für romanische Sprachen und Literatur. Der letztere verließ jedoch schon Ende des Semesters die Hochschule wieder, um einem Ruse nach Münster zu solgen. Am 10. Oktober starb Herr Dr. He. Heinrich Bögeli von Zürich, außersordentlicher Professor der Geschichte. Als Privatdocent für deutsche Literatur habilitirte sich auf das Wintersemester Herr Dr. Ferdinand Better von Schafshausen, Professor an der Kantonsschule in Aarau. Ende des Wintersemesters ging Herr Professor Dr. Eduard Wölfslin, einem Ruse nach Erlangen folgend, von der Hochschule ab, und wurde Herr Professor J. J. Müller zum ordentlichen Professor für alte und neuere Geschichte besördert.

In der philosophischen Fakultät II. Sektion wurde im Laufe des Wintersemesters Herr Dr. Wilhelm Weith vom außerordentlichen zum

ordentlichen Professor der Chemie befördert, und es habilitirte sich Herr Dr. Konrad Keller von Felben als Privatdocent für Zoologie.

Der Gesammtbestand des akademischen Lehrerpersonals war mit Beginn des Sommersemesters 1875 folgender:

		e. Staats- vissenschaf		Philos.	Philos.	Summa.
Ordentliche Professoren	6	6	10	8	5	35
Außerordentl. "		1	2	4	2	9
Privatdocenten	4	3	5	5	11	28
Summa	10	10	17	17	18	72
Vorjähriger Bestand	10	10	18	17	17	72
Differenz			-1		+1	_

Von diesen Docenten sind zugleich am Polytechnikum bethätigt: aus der staatswissenschaftl. Fakultät 1 Privatdocent, aus der medizinischen Fakultät 1 ordentlicher Professor; aus der I. Sektion der philosophischen Fakultät 2 Privatdocenten; aus der II. Sektion dieser Fakultät 4 ordentliche, 1 außerordentlicher Professor und 8 Privatdocenten.

Der akademische Senat, welcher im Sommer 36, im Winter 35 Mitglieder zählte, hielt 5 Sitzungen, in denen theils die laufenden Geschäfte erledigt wurden, theils die Deckung des Defizits der Krankenskassa der Studirenden, und das Verbindungswesen der letztern in Besrathung kamen. Der Senatsausschuß hielt 5 Sitzungen.

Doktorpromotionen erfolgten rite an der staatswissenschaftlichen Fakultät 1, an der medizinischen 11 (2 von Damen), an der II. Sektion der philosophischen 1, in absentia an der I. Sektion der philosophischen Fakultät 2 (1 von einer Dame), an der II. Sektion 15 (1 von einer Dame), honoris causa an der I. Sektion dieser Fakultät 4 (Staatsarchivar Joh. Strickler, Bundesarchivar Jakob Kaiser, Arnold Rüschelersussen, Chorherr Alois Lütolf in Luzern).

Die ausgeschriebenen Preisaufgaben hatten keine Bewerber gefunden.

An der Feier der Enthüllung des Schönlein-Denkmals in Bamberg und am dreihundertjährigen Jubiläum der Universität Lenden (7—9. Februar 1875) betheiligte sich der Senat durch Abordnungen.

Der Hochschulfonds, der Ende 1874 einen Aktivbestand von 78,373 Fr. 51 Rp. aufwies, erhielt im Februar 1875 ein Legat von 500 Fr. von dem verstorbenen Herr Kantonsrath Benjamin RhsselsThudi in Stäfa.

An den Uebungen des philologischen Seminars, welche von den Herren Professoren A. Hug, H. Schweizer und Dilthen geleitet wurden, betheiligten sich im Sommer 3 ordentliche, 5 außerordentliche Mitsglieder und 3 Theilnehmer an einzelnen Uebungen; im Winter 2 ordentliche, 3 außerordentliche Mitglieder, 4 Theilnehmer und 2 Ausditoren. Vier ordentliche Mitglieder erhielten Stipendien im Gesammtsbetrag von 450 Frk.

Un den Kursen der Lehramtsschule nahmen Theil:

									Sommer	semester.	Winters	emester.
									Männl.	Beibl.	Mannl.	Beibl.
Kantonsbürger		•			•	•	٠		16	4	13	9
Schweizerbürger			•			٠		•	23		16	2
Ausländer								٠	1	4	2	6
Bufammen eigen	tlid	he L	ehr	am	tsfo	ınd	idat	ten	40	8	31	17
Studirende .						•	•		16	3	31	-
Angestellte Lehre	r 2	c.	•		•	•	•	•	7		4	2
							,	To	tal		74	85

Die vorgetragenen Lehrgegenstände waren: In beiden Semestern: Deutsche Literatur, Stylistik, Geschichte, (Dr. J. J. Honegger); schweizes rische Kulturgeschichte (Professor Bögelin); Physik (Professor Hofsmeister); Chemie (Professor Weith); Botanik (Dr. Dodel); mathes matische Fächer (Professor J. E. Hug, Professor Olivier, Privatdozent Denzler); Musik (Direktor Attenhoser); Freihandzeichnen (Werdmüller).

Außerdem im Sommer: Poetik (Honegger); Beziehung der Schweiz zum römischen Stuhle; Zwingli (Vögelin); Privatleben der Griechen und Römer, Erklärung der wichtigsten Denkmäler des Alterthums (Kinkel); methodische Uebungen (J. C. Hug); Geschichte der Pädagogik (Th. Ziegler).

Im Winter: Naffael; kunstgeschichtliche Uebungen (Vögelin); griechische Geschichte (Kinkel); Shakspeare; neuere Dramatiker; mittels hochbeutsche Uebungen (Stiefel); Molière's Menschenseind; englische Uebungen (Suchier); physische Geographie (Professor Weilenmann); Zoologie (Menzel).

Bei den methodischen Uebungen wurden Probesektionen theils in der Mitte der Theilnehmer, theils in der Sekundarschule gehalten, bei deren Präparation, Vorführung und kritischer Besprechung sich die Kandidaten sehr angelegentlich betheiligten. Das in den Grundzügen für die Lehramtsschule von 1870 vorsgesehene Reglement für die Anstalt wurde auf Grund der bisherigen Erfahrungen vom Vorstande entworfen, vom Erziehungsrathe durchsberathen, vom Regierungsrathe jedoch zurückgewiesen mit der Einsladung, statt der Vorlage einen Gesetzentwurf über die Lehramtsschule zu hinterbringen.

Im botanischen Garten wurde die Anlage von Nadelhölzern am Nordabhang erneuert. Der langjährige Gehülfe Bloedorn trat aus, um die Gärtner= und Abwartstelle an der landwirthschaftlichen Abstheilung des Polytechnikums zu übernehmen. An seine Stelle rückte der Gehülfe Meintel vor. Der Pflanzen= und Samenhandel warf auch dies Jahr einen günstigen Ertrag ab, der auf 15,900 Fr. dezrechnet wird. Das versügdare Guthaben hat sich daher weiter verzmehrt und es dringt die Gartendirektion neuerdings auf baldigen Umban des Gewächshauses (siehe vorjährigen Bericht), dessen Einsturz im Winter die kostdare Pflanzensammlung zerstören könnte. Zu Mitgliedern der Aufsichtskommission wurden an die Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Simmler und des zurückgetretenen Herrn Stadtingenieur Bürkli die Herren Prosessor Menzel und Kantons=ingenieur Wethli gewählt.

Die archäologische Sammlung wurde durch mehrere werthvolle Abgüsse von Büsten und Reliefs vermehrt und die Hülfsmittel für die Vorlesungen durch Vorlegeblätter und Anlegung einer umfassen= beren Sammlung von Photographien erweitert.

Der Zustand der medizinischen und der naturwissenschaftlichen Sammlungen, in deren Aufsichtskommission statt des zurücktretenden langjährigen Präsidenten Herr Bergrath Stockar und des verstorbenen Herr Professor I. I. Müller die Herren Dr. Gustav Schoch in Meilen, und Apotheker Weber in Enge zu Mitgliedern, Herr Dr. Goll zum Präsidenten gewählt wurden, war im Allgemeinen befriedigend.

Die Kantonalbibliothek, die für 1874 noch auf ihren bisherigen beschränkten Kredit angewiesen war, vermehrte sich immerhin um 348 gekaufte und 244 geschenkte Nummern. Die Benutung ist im Steigen begriffen; doch wurde von der Bestimmung des neuen Reglesments, nach welcher die Bibliothek auch am Sonntag 2 Stunden geöffnet ist, im Berichtsjahr noch wenig Gebrauch gemacht.

Die geburtshülslich = gynäkologische Poliklinik, welche bloß für pathologische Fälle bestimmt ist, wurde 56 Mal für Geburtshülse in

Anspruch genommen (voriges Jahr 68 Mal). Es wurden 51 Kinder geboren, wovon 8 todtgeboren, ferner wegen Krankheit 8 Wöchnes rinnen und 9 Kinder behandelt. In gynäkologischer Behandlung standen 231 Patienten, wovon 50 ins Spital eintraten.

5. Das Technikum. Die Anstalt wurde am 4. Mai 1874 eröffnet mit der I. Klasse aller Abtheilungen, der III. Klasse der mechanischen und Geometerschule, einem Arbeiterkurs im technischen Zeichnen und einem solchen in Algebra. Für Französisch und Engslisch wurden zwei Parallelklassen nöthig. Am 26. Oktober wurde das Wintersemester mit der II. und IV. Klasse der Mechanikers und Geometerschule, und mit der II. Klasse der Baus, Handels und Kunstgewerbschule eröffnet. In den gemeinschaftlichen Fächern dieser Klasse, auch in dem neubegonnenen Fache des Italienischen wurden Parallelen ersorderlich. Der Arbeiterkurs in Algebra wurde fortgessührt und es kam noch ein solcher hinzu für Planimetrie und Stereosmetrie, sowie für praktisches Rechnen.

Als Lehrer wirkten außer ben in vorjährigen Berichte genannten herren Autenheimer, Langsborff, Schlebach, Müller und Schmidlin noch im Sommer die Berren Dr. Beilfus für Geschichte und Beographie, 3. U. Schoop von Frauenfeld für Freihandzeichnen, Dr. Annaheim für Chemie und Abraham Leuthard für Ralligraphie. Auf Anfang bes Wintersemesters murden gewählt die Berren Emil Studer von Winterthur für Baufacher und Beinrich Schmidberger von Raichen (Beffen), bisher in Chur für kaufmännische Fächer, erfterer für 6 Jahre, letzterer provisorisch für ein Jahr. Vorübergehend über= nahmen herr Louis Wethli, Bilbhauer, in Burich bas Mobelliren, und Berr C. Bichler in Winterthur bas Italienische. Auf Frühjahr 1875 murden gewählt für neuere Sprachen Berr Camillo Rantorowicz aus Italien, für Modelliren Berr Joh. Leuzinger von Glarus, für funstgewerbliches Zeichnen, nachdem Herr Anton Seder in Konstanz die vorläufig angenommene Wahl schließlich abgelehnt hatte, Herr Leon Betua aus Paris, als Afsistent für Mechanik Herr Louis Hügel aus Straßburg, und zwar die beiden erstern zunächst für ein Jahr., Herr Betua für 6 Jahre, Herr Hügel für ein halbes Jahr.

Die Stadtverwaltung Winterthur wies der Anstalt mit Zustims mung der kantonalen Behörden folgende Lokalitäten an: a. für Physik und Chemie die Lehrzimmer im Museum, welche für diese Fächer auch von den höhern Schulen Winterthurs benutzt werden, b. für den Modellirunterricht ein Lokal im Souterrain des Primarschulhauses,

c. für den übrigen Unterricht eine Anzahl von Räumen im alten Rathhaus.

Die Anstalt erhielt von Behörden und Privaten eine Reihe von Druckschriften, Apparaten, Modellen, Zeichnungen, Sammlungen 2c. zum Geschenk.

Der Direktion wurde für Besorgung der untergeordneten Büreausarbeiten und der Abwartgeschäfte die Anstellung eines Pedellen beswilligt und an diese Stelle Herr J. Kaspar Frei von Ilnau geswählt.

Die Aufsichtskommission hielt im Berichtsjahre 6 Sitzungen.

Folgende Tabelle zeigt die Frequenz der Anstalt im Schuls jahre 1874/75.

A. Sommerseme	e st	fem e	mer	m	50	A.
---------------	------	-------	-----	---	----	----

	I, KI.	III.	III. Klasse.		erfurse.	Zusammen.				
		Mechan.	Geomet.	Zeichn.	Algeb.	Schüler.	Arbeiter.	Total.		
Eingetreten: Ordentl. Schüler Hospitanten	50 63	17 1	5	80 .	56 —	72 64	136	_ 272		
Ausgetreten: Orbentl. Schüler Hospitanten Ende d. Semester:	5 4	2		28 —	20	7 4	48 —	 213		
Ordentl. Schüler Hospitanten	45 59	15 1	5	52 —	36	65 60	88 —	213		

Bon ben ordentlichen Schülern find

	Klasse I	Klasse II Mechan.	Klasse III Geomet.	Zusammen.
Kantonsbürger	32	10	1	43
Schweizerbürger	14	6	<b>4</b>	24
Ausländer	4	1	_	5
	50	17	5	72

B. Wintersemester.

		II.	RIO	isse.		IV.S	lasse	Urb	eiterfi	urse.	Zusammen.			
TV 14	Baufchule	Mechfcule	Beomichule	Sandlichule	Runst chule	Mechan.	Geometer	Algebra	Geometrie	Rechnen	Schüler	Arbeiter	Total	
Gingetreten:	-									-				
Ordentl. Schüler	14	32	12	12		15	4	28	40	15	89	83		
Hospitanten .	3	5	2	65	10	1		-	_		86	-	258	
Ausgetreten:	-							,	7		<u> </u>			
Orbentl. Schüler	1	_	_	1	_			6	16	8	2	30		
Hospitanten			-	6			_	_		_	6	_	30	
Ende b. Semester :		<u> </u>	<u> </u>	1					1	l				
Orbentl. Schüler	13	32	12	11		15	4	22	24	7	87	53		
Hospitanten	3	5	2	59	10	1	_		_	_	80	-	220	

Bon ben ordentlichen Schülern waren

	Rlasse II.	Klasse IV.	Zusammen.
Rantonsbürger	29	9	38
Schweizerbürger	36	9	45
Ausländer	5	1	6
	70	19	. 89

# 6. Stipendien.

An Zöglinge der höhern Lehranstalten wurden im Berichtsjahre folgende Stipendien bewilligt:

1. Sochichule.	1 1					
1 A V		(4.6.)	à Fr.	Zusamm.	Total.	Summa.
Theologische Fakultät	1	Stipendien	500	500		
£0.71	1	* "	400	400		
	3	"	360	1080		
	1	,,	320	320		
	1	\ <i>n</i>	250	250		
	1		240	240		
	1		200	200		
~.	9	20			2990	
Staatswissensch. "	1	"	420	420		
	2	<b>11</b>	360	720		
*	2	"	250	<b>5</b> 00		
	4	"	200	800		
	9				2440	

				Zusamm.		Summa.
		Uebertra	g		5430	
Medizinische Fakultät	1	Stipendien	360	360		
	2	"	200	400		
	1	•	140	140		
	1		100	100		
	5				1000	*
Philosophische "	1	"	440	440		
	1	"	300	300		
	1	"	280	280		
*= 1	2	"	240	480		***
	5	* , , ===			1500	
						7,930
2. Rantonsschule.						
Ghmnasium	2	,,	200	400		
	5	,,	150	750		
	1	"	80	80		
	8			***********	1230	
Industrieschule	1	1 1 1	200	200		
Control Marie	3	"	150	450		
	1	"	50	50		
-	5				<b>7</b> 00	1,930
3. Thierarzneischu					•00	1,000
3. Lyterutzuetjuju			100	100	100	100
4 6 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4	1	"	120	120	120	120
4. Technikum.	4		400	400		
	1	"	400	400		
	1	"	250	250		
	4	"	200	800		
			150	150	4 000	4 200
F 6 " 1 ~ 4 1	7	-	1		1600	1,600
5. Höhere Schulen	0		900			
n Winterthur.	2	"	200	400		
	$\frac{2}{7}$	"	150	300		
***	1		120 100	840 100	10	
		"	100	100	1010	4 0 4 0
2 90 - 1 to 1 - 1 to 1 to 10	12				1640	1,640
6. Polytechnikum.	1		950	1000		
	$\frac{4}{3}$		250	1000		
	1	"	200	600		
		. 11	150	150		
	1		100	100	1040	
7. Auslandsftipen	9 <b>b</b> i e				1850	1,850
	2		1000	2000		
B	1	"	300	300		
* VI	3				2300	2,300

Ferner :		Ueb	à Fr. ertrag	Zusamm.	. Total.	Summa. 17,370
			1.,44			
a. Vorbereitung aufs Gymnasium	$\frac{1}{2}$	,	200 150	200 150	350	350
L or any control					000	000
b. An Zöglinge bes Sch lehrerseminars:	ul=					
I. Rlasse	4	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	180	720		
16 The Control of the	4	"	120	480		
	13	, , , , , ,	60	780	te in	
	21				1980	
II. Rlaffe	11	,,	240	2640		
,	6		180	1080		
	4	"	120	480		
	21				4020	
III. Rlaffe	9		240	2160		
	9	"	180	1620		
	2	, "	120	240		
	20		1.		4020	
IV. Rlaffe	1	, · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	300	300		
	6	"	240	1440		
	11	,,	180	1980		
	2	"	120	240,		
	<b>2</b> 0				3960	
	C.					14,160
c, für Ausbildung von						
Sekundarlehrern	1	. "	360	360		
	1	"	250	250		
	1	, ; · · · <b>n</b>	200	200		
	4		180	720		
	6		150	900		
	1	"	130	130		
	1	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	100	100	0.055	
	15	e a		_	2,660	2,660
			Gesammt	umme		34,540

#### 7. Die höhern Schulen von Winterthur.

A. Knabenschule. Im Gymnasium war die I. Klasse in Anlagen und Vorbildung ungleich, entwickelte sich aber gut. Bei der II. Klasse ließen Fleiß und Disziplin manches zu wünschen übrig, in der III. sehlte es mehr an Befähigung als an Fleiß, die IV. zeigte sich in Fleiß, Haltung und Fortschritt fortwährend sehr befriedigend, und hielt in der Mathematik Schritt mit der IV. Klasse der Industriesichule, welches Resultat aber nicht ohne zu starte Ansprüche an die Arbeitstraft erreicht werden konnte. Aus der V. Klasse mußten zwei Schüler weggewiesen werden, die übrigen hielten sich befriedigend, dagegen wirkte Krankheit bei einigen störend ein. Die VI. Klasse zeigte sich strebsam und fleißig.

In der Industrieschule war die IV. Klasse mittelmäßig begabt, die merkantile Abtheilung bewies ausdauernden Fleiß, die technische dagegen ließ es daran fehlen. Bei der V. Klasse, die ziemlich bestähigt war, war das Verhältniß der beiden Abtheilungen umgekehrt. Die VI. Klasse war gut begabt.

In den Maturitätsprüfungen erhielten die 6 Schüler des Gymnasiums und 10 Schüler der Industrieschule das Zeugniß der Reise. Von erstern studiren 4 Jurisprudenz, einer Philologie und einer ging ans Polytechnikum über.

Die Industrieschüler traten fammtlich in lettere Anftalt ein.

Aus dem städtischen Stipendienfond wurden 4 Gymnasiasten, 5 Industrieschüler und 7 Studirende zusammen mit 3200 Frk. unterstützt.

Schulgeldpflichtig waren, weil nicht in Winterthur wohnhaft oder verbürgert, 68 Schüler. Davon wurden 5 ganz oder theilweise vom Schulgeld befreit.

Im Laufe des Winterhalbjahres wurde versuchsweise ein wöchentlich zweistündiger Kurs der Stenographie abgehalten; von den zirka 30 Schülern, die an demselben theilnahmen, harrte nur ein Theil bis zum Schlusse aus.

Im Beginn des Wintersemesters erkrankte Herr Walter. An seiner Stelle übernahm Herr Schmidberger, Lehrer am Technikum, die merskantilen Fächer, die Herren Krzymowski und Krebs die mathematischen Stunden.

An die Stelle des mit Ende des Schuljahres 1873/74 zu einer praktischen Thätigkeit übergehenden Herrn D. Meister wurde zum Lehrer der Chemie Herr Dr. Annaheim aus Lostorf gewählt.

Herr Budel trat am Ende des Sommersemesters von der Gesangs lehrerstelle zurück, die einstweilen Herr a. Lehrer Pfister provisorisch übernahm.

Das Rabettenkorps bestand aus 220 Infanteristen und 19 Arstilleristen. Die letztern erhielten hauptsächlich theoretischen Unterricht, da die neu angeschafften drei Hinterladergeschütze erst gegen Ende des Kurses erhältlich waren.

Im Oktober 1874 wurde das Infanteriekorps durch Herrn Oberst Bindschedler im Auftrag der Militärdirektion inspizirt, und seine Leistungen im ganzen als gut bezeichnet.

Beim Turnunterricht reichten die Lokalitäten für Stunden und Schülerzahl nicht aus, und es konnte die persönliche Durchbildung der einzelnen Schüler nicht nach Wunsch erreicht werden.

Am Schwimmunterricht nahmen 47 Schüler Theil; besonders bei ben Gymnasialklassen war bas Ergebniß recht befriedigend.

Folgende	Tabelle	zeiat	die	Frequenz	im	Jahr	1874/75.
0 0		0 3	~	0		0,000	

adella are el		- ,	(	yhmi	ıafiu	m.	Sekundar= und Industrieschule.								
	I.	II.	m.	ıv.	v.	VI.	VII.	Total	ī.	II.	III.	ıv.	<b>v</b> .	VI.	Tota
Im Schuljahr1874/75 eingetreten Während besselben	21	29	29	14	12	5	6	116	57	43	34	20	17	12	171
ausgetreten	1	1	7	0	2	0	0	11	7	6	8	3	7	0	31
Bestand am Schlusse	20	28	21	14	10	5	6	105	50	37	26	17	10	12	152
	s 8°	13						16	9 =						
Schuler in Winter- thur wohnender Eltern	40		45							000	00	7	5		404
firms and a second second	19	19	15	9	6	2	5	75	54	36	28			4	134
Schüler in Penfion Aus andern Gemein-	1	4	6	2	3	3	1	20	3	7	6	13	12	4	45
den des Kantons .	4	7	6	3	3	2	1	26	0	0	0	3	<b>3</b>	3	9
r. Hara e	,														

B. Mädchenschule.

Frequenz: I. II. III. IV. V. VI. Total. 57 63 35 23 28 13 219

Davon waren Töchter von Bürgern ober niedergelassenen Schweizers bürgern 192, Töchter von nicht schweizerischen ober auswärts wohnens ben Familien 20.

Rlasse I und II waren ganz, Klasse III für Sprachfächer und Zeichnen in Parallelen getheilt. Herr Sekundarlehrer Gisler konnte wegen Krankheit während des ganzen Schulzahres keinen Unterricht ertheilen, und erlag im März 1875 seinen Leiden. Die Schule verliert an ihm einen strebsamen, gründlich gebildeten und pflichttreuen Lehrer. Da ein Vikar für die ganze Stelle nicht erhältslich war, so wurden seine Stunden von Fräulein L. Müller und E. Heß und den Herren Ernst und A. Baumgartner aus Schwendi übernommen, welcher letztere auf Beginn des Schulzahres 1874/75 auf 2 Jahre provisorisch zum Lehrer sür Französisch und Englisch in Klasse III bis VI ernannt worden war. Das Fach der Chemie wurde Herrn Dr. Annaheim übergeben.

VI. Klasse melbeten sich zwei zur Fähigkeitsprüfung und wurden für unbedingt fähig erklärt. In Zukunft haben diejenigen, welche diese Prüfung bestehen wollen, noch die oberste Klasse des Seminars zu besuchen. Die übrigen erhalten ein Abgangszeugniß von der Töchterschule, das ihnen beim Eintritt in Privatlehrerstellen als Legitimation dienen kann.

C. Gemeinsames. Der Schulrath erledigte seine Geschäfte in 23 Sitzungen; die verschiedenen Aufsichtskommissionen hatten im Ganzen 25 Sitzungen. Die Mitglieder derselben beaufsichtigten Unterrichtsgang und Disziplin durch zahlreiche Schulbesuche.

Die Gesammtausgaben betrugen 96,892 Fr. 66 Rp., wovon 64,392 Fr. 73 Rp. für die Besoldungen, 7,900 Fr. für Ruhegehalte, 2,348 Fr. 68 Rp. für Schulbedürsnisse, 12,414 Fr. 43 Rp. für Turn=, Waffen = und Schwimmunterricht, 9,836 Fr. 82 Rp. für Bauten, Reparaturen und Mobiliar 2c. Nach Abzug der Einnahmen von 6,115 Fr. 37 Rp. hatte somit das Gemeindegut 90,777 Fr. 29 Rp. zu tragen. Von dem Staatsbeitrage, der für 1874 noch auf 5,000 Fr. sich belief, wurden wieder 4,500 Fr. dem Stiftungssond für die höhern Stadtschulen abgegeben, 500 Fr. für Aeufnung der wissensschaftlichen Sammlungen bestimmt. Der Stiftungssond beträgt mit Ende 1874 70,488 Fr. 40 Rp., der Stipendiensond 70,271 Fr. 65 Rp., der Kadettensond 3,182 Fr. 74 Rp. und der von der Fasmilie Sträuli gestistete Fond für Mädchenausbildung 3,831 Fr. 75 Rp.

#### Dritter Theil.

Mittheilung über die wichtigsten Jahresgeschäfte im Erziehungswesen, soweit ihrer nicht bereits in der Bestichterstattung über die einzelnen Unterrichtsanstalten gedacht ist.

## 1. Allgemeines.

Nach Annahme der Bundesversassung gab der Erziehungsrath auf die Anfrage des Regierungsrathes, welche Aenderungen in Folge der Bundesrevision auf dem Gebiete des zürcherischen Erziehungswesens einzutreten haben, sein Gutachten dahin ab:

- 1. Es sollte im Schooße der Bundesversammlung darauf hinsgewirkt werden, daß die höhern Lehranstalten Zürichs durch die Ansordnungen des Bundes jedenfalls keine Schmälerung erleiden, und daß bei Erlaß eines Bundesgesetzes betreffend die Volksschulen die Anforderungen an "genügenden Primarunterricht" (Art. 27 der B.-B.) in einer Weise normirt werden, welche auch für die zürcherische Volksschule einen Fortschritt nach sich ziehe, ferner als Konsequenz der Unsentgeldlichkeit des Primarschulunterrichtes auch die unentgeltliche Versabreichung der Lehrmittel an die Schüler festgesetzt werde.
- 2. Es musse die Bundesverfassung für den Kanton Zürich die Erweiterung der Ergänzungsschule und die Umgestaltung des Religions unterrichtes in dem Sinne, daß Schüler aller Konfessionen ohne Beeinsträchtigung der Gewissensfreiheit daran theilnehmen können, zur Folge haben.

Die Einladung des Bundesrathes, ihm die nöthigen Nachweise über die Einrichtung des zürcherischen Schulwesens zu geben, so daß daraus ersehen werden könne, ob sie den Vorschriften der Bundes- versassung (Art. 27) entspreche, und wenn letzteres nicht der Fall wäre, ihm einzuberichten, wie und dis wann die Uebelstände beseitigt werden sollen, wurde dahin beantwortet, die Behörden des Kantons Zürich sinden an seinen Gesetzen über das Schulwesen verschiedene Mängel, deren Beseitigung sie nach Möglichkeit anstreben werden; im Uebrigen wünschen sie, daß durch ein Bundesgesetz die Normen sestzgestellt werden, welche die der Bundesversassung entsprechenden Leistungen näher bestimmen.

In Ausführung von Art. 64 Lemma 4 der Verfassung wurde ein Gesetzesentwurf betreffend Entschädigung an nicht bestätigte Volks-schullehrer vom Erziehungs- und Regierungsrathe durchberathen und dem Kantonsrath zugestellt.

Am 13. Januar 1875 wurde dem Regierungsrathe ein Gesetsesentwurf betreffend Abänderungen zum Unterrichtsgesetz von 1859 (Ersgänzungsschule, Fortbildungsschule, Realgymnasien, Begutachtung und Unentgeltlichkeit der Lehrmittel 2c.) vorgelegt.

Dem "pädagogischen Beobachter" wurde periodische Mittheilung ber wichtigern Verhandlungen des Erziehungsrathes zugesichert.

## 2. Söheres Unterrichtswesen.

Der vom schweizerischen Schulrathe vorgeschlagenen Wahl des Herrn Dr. Gustav Cohn zum Professor der Nationalökonomie für Polytechnikum und Hochschule wurde vom Regierungsrathe nicht zugesstimmt, da verschiedene Zweisel und Bedenken sich erhoben hatten, und demgemäß die Wiederbesetzung dieser Professur für die Hochschule einstweilen verschoben.

Die Wiederbesetzung der Professur für romanische Philologie wurde verschoben, da die Frage, wie hiebei für die Bedürfnisse der Hochschule und Lehramtsschule zugleich gesorgt werden könne, noch nicht spruchreif war.

Den bei der Lehramtsschule im Sommersemester 1874 bethätigten Dozenten wurden Entschädigungen im Gesammtbetrage von 3,820 Fr., an unbesoldete Dozenten der Hochschule für das Unterrichtsjahr 1874/75 Gratisitationen und an Dozenten der Lehramtsschule für das Winterssemester 1874/75 Entschädigungen verabsolgt, zusammen im Betrage von 7,150 Frk.

Zu Assistenten wurden ernannt: Für Physiologie: Herr B. Luchsinger. Chirurgische Klinik, zweiter: Bindschädler. Anatomie: A. Schultheß-Rechberg. Geburtshülfliche Klinik: J. Kuhn. Chemie, erster: D. Billeter; zweiter: E. Wahl.

Die Promotionsordnungen sämmtlicher Fakultäten wurden dahin abgeändert, daß für alle das Doktorgelübde wegfiel, für die medizinische und die I. Sektion der philosophischen Fakultät die Gebühren ermäßigt, bei der medizinischen die Prüfung für die das Konkordatss diplom besitzenden Kandidaten vereinfacht wurde.

Dem Wunsche der theologischen Fakultät, daß zu Hebung der freien wissenschaftlichen Thätigkeit und der selbständigen Forschung von Seite der Theologie Studirenden ein theologisches Seminar errichtet werden möge, wurde durch Erlaß bezüglicher Statuten entsprochen.

Zwei Theilnehmerinnen des historischen Seminars wurden für eingereichte Arbeiten Semesterstipendien von 75 und 50 Frk. zuerkannt.

Auf Grund der Diplomprüfung an der Lehramtsschule wurden 2 Sekundarlehrer und ein Fachlehrer patentirt.

Für die Kantonalbibliothek wurde ein neues Reglement im Sinne größerer Unterstützung des Institutes durch den Staat und bedeutender Erleichterung der Benutzung desselben für alle Freunde der Wissensschaft erlassen.

Die bisher vereinigten Stellen eines Pedellgehülfen der Hochsschule und eines Abwartes der Kantonalbibliothek wurden in Folge der seit Bezug des neuen Lokals der letztern eingetretenen Bermehrung der Geschäfte des Abwarts mit Beginn des Sommersemesters 1874 provisorisch getrennt.

Der Vertrag mit der Stadtbibliothek Zürich wurde im Sinne der Erleichterung ihrer Benutzung bezüglich der berechtigten Personen (die Lehrer sämmtlicher höherer Anstalten, die Sekundarlehrer, und die Kantonalbeamten), und der Zeit (täglich 4 Stunden) erneuert.

Nachdem sich bei der Krankenkasse der Studirenden, welchen bisher für einen Semeskerbeitrag von 1 Fr. 50 Rp. Verpslegung im Spital auf unbestimmte Zeit zugesichert war, im Jahr 1872 ein Desizit von 363 Fr. 50 Rp., im Jahre 1873, obgleich der Beitrag auf 2 Fr. erhöht worden war, ein Desizit von 2,326 Fr. 80 Rp. ergeben hatte, beschloß der Regierungsrath dasselbe zur Hälfte aus seinem freien Kredite, zur Hälfte aus dem Hochschulsond zu decken, und ersmächtigte die Erziehungsdirektion, zur Bermeidung künstigen Desizits den Semeskerbeitrag auf 4 Fr. zu erhöhen und den Vertrag mit der Spitalpslege dahin abzuändern, daß die freie Verpslegung mit Vorbehalt von besonderen Fällen auf 49 Tage beschränkt und soweit möglich je zwei Kranken das gleiche Zimmer angewiesen werde.

Dem Studentengesangverein wurde ein Staatsbeitrag von 400 Fr. ertheilt.

Dem Universitätsturnverein wurde ein Beitrag von 150 Fr. an die Jahresausgaben, und ein solcher von 100 Fr. für die Kosten des eidgenössischen Turnfestes ertheilt.

Der Lehrplan der Industrieschule, der seit dem Gesetze von 1867 nur jeweilen durch das Programm geordnet worden war, wurde auf Grund eines vom Konvente vorgelegten Entwurfes durchberathen und festgestellt.

Bon Herrn Dr. Schoch in Meilen wurde für das Technikum eine entomologische Sammlung neu angelegt und diejenige der Kantons-schule geordnet und ergänzt. Der Erziehungsrath verdankte ihm seine zeitranbenden und uneigennützigen Bemühungen.

Mit Hinsicht auf die Reduktion des Konvikts und die daraus entstehende Nothwendigkeit, die Schüler der II. Klasse, sowie die Töchter an Kostorte außerhalb des Seminars zu verweisen, wurden diesen Zöglingen erhöhte Stipendien ertheilt, und demgemäß der Gesammtsbetrag derselben von Fr. 12,000 auf Fr. 14,000 erhöht.

Außer dem durch Kantonsrathsbeschluß vom 15. Juni 1874 für die Unterrichtsbedürfnisse des Seminars bewilligten außerordentlichen Kredite von Fr. 35,000, von welchem für naturwissenschaftliche Sammslungen und Apparate Fr. 11,500 bestimmt wurden, bewilligte der Regierungsrath für diese Sammlungen einen Jahreskredit von Fr. 1200, wodurch der bisherige Gesammtkredit für Unterrichtsbedürfnisse von Fr. 2000 auf Fr. 3200 erhöht wurde.

Auf Ansuchen der Erziehungsdirektion überließ die Militärdirektion 70 Repetirgewehre leihweise zum Gebrauche für Schießübungen der Seminarzöglinge der 3. und 4. Klasse.

Das vom Stadtrath Winterthur gemachte Anerdieten der Ueberslassung des dortigen Primarschulhauses als Unterrichtslokal für das Technikum wurde vom Erziehungsrathe unter bestimmten Bedingungen und Restriktionen zulässig befunden, vom Regierungsrathe jedoch abgeslehnt und die Erstellung eines Neubaus verlangt.

Die Rechnungsführung für das Technikum wurde, da eine Anfrage an den Stadtrath Winterthur, ob nicht die dortige Zentralverwaltung dieselbe übernehmen könnte, verneint worden war, einstweilen dem Direktor des Technikums übertragen.

## 3. Bolfeichulwefen.

Mit Hinsicht auf mehrsache Austrittserklärungen ihrer Mitglieder und die Schwierigkeit die vakanten Stellen wieder zu besetzen, stellte die Bezirksschulpflege Dielsdorf das Gesuch um Reduktion der Mitz gliederzahl von 11 auf 9, was vom Regierungsrathe in Anwendung von § 15 des U.=G. bewilligt wurde.

Statt des zum Seminarlehrer gewählten Herrn Dr. H. Wettstein wurde Herr Erziehungsrath Heinrich Räf zum außerordentlichen Schulsinspektor gewählt, und zunächst für das Schuljahr 1874/75 ihm ein Urlaub und ein vom Staate besoldetes Vikariat für seine Lehrstelle an der Sekundarschule Neumünster bewilligt.

Eine von Herrn Dr. A. Treichler in Stäfa verfaßte und von einer Expertenkommission geprüfte Schrift: "Ueber die Reform des Schulsunterrichtes in Bezug auf Kurzsichtigkeit" wurde dem Drucke übergeben und in je einem Exemplar sämmtlichen Gemeindss, Sekundars und

Bezirksschulpflegen, den Primar- und Sekundarlehrern, sowie den Aufssichtsbehörden und Lehrern der höhern Schulen zugestellt und zur Würdigung und thunlichen Nachachtung empfohlen.

Nachbem die erste Auflage der Wettstein'schen Wandtaseln für Naturkunde (600 Exemplare) vergriffen war, wurde die Erstellung einer zweiten von 1000 Exemplaren der Firma Wurster, Randegger und Sie. übergeben.

Auf Beginn des Winterkurses wurde die zweite Auflage von Wett= steins Leitfaden der Naturkunde für Sekundarschulen im Druck vollendet, und der bisherige Preis für Schulen beibehalten.

Die von Herrn Dr. Geilfus besorgte Umarbeitung des prosaischen Theils von Scherr's Bildungsfreund wurde einer Expertenkommission zur Prüfung übergeben.

Das von Herrn Sekundarlehrer Bodmer in Thalweil ausgesarbeitete Programm zu einem Lehrmittel der Arithmetik für Sekundarsichulen wurde einer Expertenkommission zur Begutachtung überwiesen.

Auf Wunsch der Direktion des Innern wurden sämmtlichen Sekundarsichulen Abbildungen der Phylloxera vastatrix (Reblaus) zugestellt.

Gestützt auf das Gutachten der Abgeordneten der Schulkapitel wurde beschlossen, die nothwendig gewordene zweite Auflage des Lehrs und Lesebuches für die Ergänzungsschule: I. Theil. Naturkunde und Erdkunde von Wettstein, im Wesentlichen unverändert zu belassen.

Der im Manustript vollendete Schlüssel zum Rechnungslehrmittel ber Ergänzungsschule wurde als allgemeines obligatorisches Lehrmittel erklärt und dem Druck übergeben.

Für Organisation des Zeichnungsunterrichtes in der Bolksschule wurde aus Lehrern und Kunftverständigen eine Kommission bestellt.

Die Anfragen zweier Schulpflegen, ob, da das religiöse Lehrmittel der 2. und 3. Realklasse vergriffen sei, der Religionsunterricht für diese Rlassen eingestellt, oder welche Lehrmittel hiefür verwendet werden sollen, wurden dahin beantwortet: Mit Hinsicht auf die bezüglichen Bestimmungen der Bundesverfassung halte sich der Erziehungsrath nicht für befugt, das bisherige religiöse Lehrmittel wieder neu drucken zu lassen, und behalte sich in Sachen des Religionsunterrichtes der Schule weitere Schlußnahme respektive Anträge an die Oberbeshörden vor.

Eine Gemeindsschulpflege hatte die Ergänzungsschüler zur Ansichaffung des Lehrmittels: "Auswahl geistlicher Lieder für Kirche, Schule und Haus, Zugabe zum Zürcher Gesangbuch, herausgegeben von der evangelischen Gesellschaft 1874" veranlaßt. Auf Beschwerde einiger

Schulgenoffen hob der Erziehungsrath in Berücksichtigung, daß die Einführung von nicht obligatorischen Lehrmitteln ohne Bewilligung der Oberbehörde den Gemeindsschulpflegen nicht zustehe, den bezüglichen Beschluß auf.

Für Begutachtung der allfälligen Einführung der Arbeitsschuls büchlein von Suf. Müller wurde eine Frauenkommission bestellt.

Gemäß § 2 der Verordnung vom 8. Februar 1873 wurden fämmtliche Schulgemeinden und Sekundarschulkreise mit Hinsicht auf die ihnen zukommenden Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen für 1874/76 neu klassifiziert.

Auf Grundlage des Berichtes des Herrn Turnlehrer Hängärtner über die von ihm im Schuljahr 1873/74 vorgenommene Inspektion des Turnunterrichtes an den Sekundarschulen wurden verschiedene Anordsnungen zur Verbesserung der Turnlokalitäten, und zur allgemeinen Durchführung und regelmäßigen Betreibung des Unterrichtes getroffen.

Auf Mai 1875 wurden folgende Sekundarschulkreise getrennt resp. neu gebildet:

- 1. Die Schulgenoffenschaft Fluntern wurde vom Sekundarschulskreise Neumünster abgetrennt und zu einem eigenen Sekundarschulkreise erhoben.
- 2. Nach längern Verhandlungen mit den betheiligten Gemeinden wurden aus dem Sekundarschulkreise Unterstraß drei neue Kreise gestildet, bestehend a. aus den Schulgenossenschaften Unterstraß und Wipkingen mit dem Schulort Unterstraß, b. der Schulgenossenschaft Oberstraß, c. den Schulgenossenschaften Oerlikon, Schwamendingen, Seebach mit dem Schulort Oerlikon.
- 3. Aus dem bisherigen Sekundarschulkreis Dübendorf-Volkentsweil wurden zwei neue Kreise gebildet, von denen der eine die Schulgenossenschaften Dübendorf, Weilsberg, Genn Dermikon, Fällanden,
  Greisensee, Schwerzenbach, Wangen und Brüttisellen mit dem Schulsorte Dübendorf, der andere die Schulgenossenschaften Volkentsweil,
  Gutensweil, Hegnau, Kindhausen und Zimikon mit dem Schulorte Volkentsweil umfaßt.
- 4. Ein neuer Sekundarschulkreis wurde aus den Schulgenossenssschaften Elsau, Schottikon, Schlatt und Waltenstein-Ricketsweil mit dem Schulort Räterschen gebildet, und der 1870 provisorisch errichtete Sekundarschulkreis Oberwinterthur, bestehend aus den Schulgenossensschaften Oberwinterthur, Hegi, Reutlingen und Stadel definitiv genehmigt, das Gesuch um Errichtung einer Sekundarschule in Wiesensdangen dagegen wegen geringer Einwohnerzahl und Nichtzustimmung

der außer Wiesendangen selbst in Frage kommenden Gemeinden abs gelehnt.

In Folge von Reklamationen der Betheiligten wurde die Zivilsgemeinde Oberschlatt beim Sekundarschulkreis Elgg belassen, Rußberg demjenigen von Seen zugetheilt, Wenzikon demjenigen von Räterschen bleibend zugewiesen.

- 5. Die Schulgenossenschaften Wallisellen und Rieden wurden von dem Sekundarschulkreise Bassersdorf abgelöst, und aus denselben ein eigener Kreis mit dem Schulorte Wallisellen gebildet; ferner wurde
- 6. aus der politischen Gemeinde Grüningen ein eigener Sekundarschulkreis durch Abtrennung von Gogau, und endlich
- 7. aus der politischen Gemeinde Herrliberg ein solcher durch Abtrennung von Meilen gebildet.

Der Sekundarschule Stäfa wurde für das Jahr 1874 ein Staatsbeitrag an die Besoldung der schon seit längerer Zeit bei derselben bethätigten Hülfslehrerin ertheilt, und als letztere im September die Stelle verließ, die Errichtung einer zweiten Lehrstelle an der Sekundarschule bewilligt.

Auf Beginn des Wintersemesters 1874/75 wurde die Errichtung einer zweiten Lehrstelle an der Sekundarschule Pfäffikon bewilligt.

Für die Sekundarschule Neumünster wurde die definitive Besetzung der 7., die Fortdauer der 8. Lehrstelle bewilligt, letztere jedoch auf Mai 1875 einstweilen nicht wieder besetzt, für die Sekundarschule Außersihl auf Mai 1875 eine vierte Lehrstelle bewilligt.

Die Einführung des Lateinischen als fakultativen Faches in der Sekundarschule Ilnau wurde in der Meinung bewilligt, daß damit erst im 3. Schuljahre begonnen werde.

Sämmtliche Sekundarschulen, die sich hiefür angemeldet hatten, erhielten Stipendienbeiträge für dürftige Schüler je nach der Zahl der letzteren und ihrer Auslagen für Lehrmittel und Beköstigung am Schulsorte, und zwar eine Schule (Weiningen gemäß besonderm Beschlusse) Fr. 500, eine Fr. 370, eine Fr. 360, eine Fr. 330, fünf Fr. 260 bis Fr. 300, sechs Fr. 210 bis Fr. 240, einundzwanzig Fr. 160 bis Fr. 200, sechszehn Fr. 110 bis Fr. 150, sechszehn Fr. 100 und darunter, zusammen 67 Schulen Fr. 11,100 (voriges Jahr 63 Schulen Fr. 11,420.

Nachdem durch Kantonsrathsbeschluß vom 15. Februar 1875 ein Kredit von Fr. 5,000 zur Unterstützung almosengenössiger Kinder behufs Besuchs der höhern Bolksschulen ertheilt worden war, beauftragte der Regierungsrath einerseits die Direktion des Innern, den Armenpflegen

hievon Kenntniß zu geben, mit der Einladung, daß sie begabte Kinder der Sekundarschule zuweisen, anderseits die Erziehungsdirektion, sich von den Sekundarschulpflegen über Zahl und Verhältnisse der im Schuljahr 1875/76 die Sekundarschule besuchenden, aus dem Armengut unterstützten Kinder Bericht erstatten zu lassen, und darauf gestützt ihre Anträge betreffend Verwendung des genannten Kredites vorzulegen.

Nachdem schon seit längerer Zeit die Primarschulgeschäfte in Neusmünster nicht von der ganzen Gemeindsschulpslege, sondern von den zu Sektionen vereinigten Mitgliedern der Schulgemeinden Hottingen, Hirslanden und Niesbach für die Schulen der letztern besorgt worden waren, suchte die Kirchgemeindsversammlung darum nach, daß der Schulkreis Neumünster aufgelöst, und jede der drei Schulgemeinden zu einem eigenen Schulkreis gemacht werde. Der Negierungsrath entssprach dem Gesuch, da Art. 47 der Verkassung und § 51 des Untersrichtsgesetzes demselben weder entgegenstand, noch eine Erledigung der Sache auf dem Wege der Gesetzgebung fordert, die besonderen Vershältnisse und der Wunsch der Betheiligten dagegen für dasselbe sprachen.

In gleicher Weise wurde auf den Wunsch der Schulgemeinden Ablisweil und Kilchberg ihre Verbindung zu einem Schulkreis aufsgelöst.

Mit Hinsicht auf die pädagogischen Nachtheile des Einklassenspstems bei Primarschulen lud der Erziehungsrath unter einläßlicher Begründung seiner Schlußnahme die Schulpflegen derzenigen Gemeinden, in welchen bisher Einklassenschulen bestanden (Zürich, Außersihl, Hottingen, Horgen, Wädensweil) ein, darauf Bedacht zu nehmen, daß mit Beginn des Schuljahres 1875/76 das Mehrklassenspstem in's Leben treten könne, und ihre Vorschläge hierüber rechtzeitig der Bezirksschulpflege zu Handen des Erziehungsrathes zur Genehmigung vorzulegen. Der Schulpflege Enge wurde die Neueinrichtung einer Einklassenschule untersagt.

In Folge dieser Einladung führte die Gemeindsschulpflege Wädensweil in den dortigen Dorfschulen statt des Einklassenspleichtems die Parallelklassen in der Weise ein, daß jeder Lehrer drei verschiedene Elementaroder Realklassen gleichzeitig zu unterrichten hat. Da von den übrigen Gemeinden mehrere theils Berschiedung wünschten, theils Revision des Beschlusses verlangten, so wurden die Ansichten der Schulkapitel und ein Expertengutachten von Herrn Seminardirektor Rüegg in Münchenbuchse eingeholt; auf Grund dieser Erhebungen hielt der Erziehungsrath an jenem Beschlusse sest, gab jedoch den betheiligten Gemeinden Zürich, Enge, Hottingen, Außersihl und Horgen zur Durchsührung Frist dis Mai 1876.

Auf Mai 1874 wurde die Errichtung einer zweiten Lehrstelle in Serlikon, auf 1. November diejenige einer dritten Lehrstelle in Seen, auf Mai 1875 diejenige einer dritten Lehrstelle in Höngg, einer zweiten Lehrstelle in Herrliberg, einer dritten in Küsnacht, einer zweiten in Kempten und Unterdürnten, einer vierten an der Primarschule Männes dorf bewilligt.

Der Schule reform. Dietikon wurde, nachdem die Bemühungen der Bezirksschulpflege Zürich, eine Verschmelzung der konfessionell gestrennten Schulen von Dietikon anzubahnen, am Widerstreben der kathoslischen Gemeinde gescheitert waren, bis auf Weiteres die Errichtung einer zweiten Lehrstelle bewilligt, dieselbe jedoch aus Mangel an verfügbaren Kandidaten erst auf Mai 1875 besetzt.

Die Staatsbeiträge an die thurgauischen Grenzschulen Fahrhofs Burghof, Whlen und Steig wurden auf Grund der neuen Lehrers besoldungsgesetze der Kantone Zürich und Thurgau durch Uebereinkunft mit letzterm Kanton erhöht.

Für Erbauung eines Schulhauses in Otelfingen wurde die Expropriation des erforderlichen Landes bewilligt.

Die Vertheilung des Kredites von Fr. 30,000 für dürftige Schulsgenossenschaften geschah im Wesentlichen nach den disherigen Grundsätzen, doch so, daß die Beiträge zu Unterstützung ärmerer Schulgenossen sie Ausgaben an Lehrmittel etwas erhöht wurden. Sämmtsliche Schulgenossenschaften, welche solche Beiträge verabreichten, erhielten daran  $50-80^{\circ}/_{0}$  (Gesammtbetrag Fr. 5590). Den ärmern Schulsgenossenschaften wurden an ihre laufenden Ausgaben resp. Kassabestizits  $5-40^{\circ}/_{0}$  des Betrages derselben vergütet (Summe Fr. 17,350); für freiwillige Aenfnung des Schulsonds wurden Prämien von  $10-30^{\circ}/_{0}$  des betreffenden Betrags verabreicht (Fr. 255); 57 Schulgenossenschaften, deren Schulsonds noch nicht die Höhe von Fr. 5,000 auf jeden Lehrer erreicht haben und welche  $1-5^{\circ}/_{00}$  Steuern erheben müßten, um den Fonds auf diesen Betrag zu äusen, wurden Prämien von Fr. 50 bis 200 in Aussicht gestellt, salls sie selbst je Fr. 50 in ihren Schulsond legten (Fr. 3,950).

An 50 Handwerks, Gewerbs und Fortbildungsschulen wurden mit Hinsicht auf ihre Verhältnisse und unter Mitberücksichtigung ihrer bei der Ausstellung von Arbeiten zu Tage getretenen Leistungen im Jahre 1873/74 Staatsbeiträge von zusammen Fr. 9,650 verabfolgt (voriges Jahr Fr. 9,530) und zwar erhielt eine Schule Fr. 600, eine Fr. 500, eine Fr. 400, eine Fr. 350, drei je Fr. 280, vier je Fr. 250,

neun je Fr. 200, fünf je Fr. 180, zehn je Fr. 150, sieben je Fr. 140, eine Fr. 120, fünf je Fr. 100, zwei je Fr. 80.

Die Errichtung von Fortbildungsschulen in Nänikon und Brütten wurde bewilligt.

Zum Besuche des vom 15. Oktober bis 16. Februar in Rorschach stattfindenden Kurses für Arbeitslehrerinnen wurden 7 Stipendien im Gesammtbetrage von Fr. 1,340 bewilligt.

Die Ausdehnung der Privatschule in Winterthur auf das 2. und 3. Schuljahr wurde bewilligt.

Dem Komite der evangelischen Gesellschaft in Zürich wurde die Errichtung einer Privatsingschule unter Leitung eines patentirten Lehrers bewilligt.

Der freien Schule in Wädensweil wurde untersagt, Eberhards Schulbüchlein und Wackernagels Lesebuch einzuführen, und ihr aufgesgeben, die obligatorischen Lehrmittel ausschließlich zu gebrauchen. Der hiegegen erhobene Returs wurde vom Regierungsrathe abgewiesen aus folgenden Gründen:

Der Boltsschulunterricht ift obligatorisch; er wird in der Regel burch staatliche Organe besorgt, und ift nach Ziel und Organisation burch das Gesetz geordnet. Die Privatschule ift nur ein anderes Drgan, ein privates an Stelle des staatlichen, deghalb ift fie auch in allen übrigen Theilen der öffentlichen Schule gleichgeftellt und muß fich den für lettere geltenden Gefeten und Berordnungen unterziehen. Gie fann bas auch, wenn fie teine andern Zwecke, als die durch die Gesetzgebung normirten des Bolksschulunterrichtes befolgen will und fie wird fich fügen muffen, fo lange ihr nur die Bedeutung eines ftellvertretenden Organes der Bolfsschule zukommt und ihr nicht die Gefetgebung durch Freigebung des Unterrichts die Erreichung besonderer Ziele ermöglicht. ihr daher auch mit Bezug auf die einer Bolfsschule wesentlichen Requisite feine andere beziehungsweise weiter gehende Individualität zugestanden werden als diejenige, welche die einzelnen Organe der Bolfsschule genießen. Das wurde fich nicht vertragen mit ber Stellung, welche das Gefet der Privatschule einräumt und murbe auch praftisch um fo mehr zu Unzukömmlichkeiten führen muffen, 2. B. rücksichtlich ber Freizügigkeit, als offenbar die Tendenz vorliegt, folche Privatschulen mit spezifischem Charafter ber staatlichen Schule gegenüber zu ftellen.

Auf Grund des Kantonsrathsbeschlusses vom 18. Februar 1875, der dieser Anschauung des Regierungsrathes entgegentrat, wurde sos dann der Privatschule Wädensweil der Gebrauch der genannten Lehrsmittel bewilligt.

Nachdem schon längere Zeit in Richtersweil eine freiwillige Arbeitssichule bestanden hatte, die beinahe von sämmtlichen Schülerinnen der Elementarklassen besucht wurde, reichte der Vorstand berselben auf Mahnung der Bezirksschulpslege das Gesuch um Konzession derselben ein. Der Erziehungsrath konnte dieselbe für die 1. und 2. Klasse nicht ertheilen, da § 74 des U.=G. diese Klassen vom Besuche der öffentlichen Arbeitsschule ausdrücklich ausschließt.

Sbenso wurde der Besuch einer freiwilligen Arbeitsschule in Hirzelstirche neben der gesetzlichen in Bestätigung eines Beschlusses der Bezirksschulpflege nur für Ergänzungsschülerinnen bewilligt.

Die Errichtung resp. Fortführung von Kleinkinderschulen in Kloten und Offingen wurde genehmigt.

Dem Herrn Sekundarlehrer Rebmann-Hüni in Horgen wurde die Errichtung eines Privatinstitutes für Anaben in der Meinung bewilligt, daß, sobald hieraus Uebelstände für die Sekundarschule sich ergeben sollten, die Konzession dahin fallen, oder Herr Rebmann seine Lehrstelle niederlegen müßte.

Dem Herrn J. H. Dettli=Zollikofer in Berg a. J. wurde die Er= richtung einer Privatanstalt für geistig schwach begabte Knaben be= willigt.

Die Fortführung der bisher von Frau Niederer geleiteten Privat= anstalt für Töchter im Seefeld durch Frau D. Rosenmund=Berri wurde genehmigt.

Fräulein Klara Hammer aus Ohrdruf erhielt die Bewilligung zur Errichtung einer Privatanstalt für Töchter.

Dem Herrn Dr. W. von Mallitz Braun wurde die Errichtung einer Privatanstalt für Töchter in Villa Eden bei Uirikon bewilligt.

Auf Grund der eingereichten Berichte über die Bestrebungen der dürcherischen Sektionen des Grütlivereins für Fortbildung ihrer Mitsglieder, besonders in Rechnen und Buchhaltung, deutscher Sprache, technischem Zeichnen und Schönschreiben, wobei sich ergab, daß ein Anschluß dieser Unterrichtsstunden an diejenigen der Fortbildungsschulen an den meisten Orten unthunlich war, wurden an die Kosten dieser Stunden Beiträge von Fr. 50 und Fr. 100, zusammen sür 9 Sektionen Fr. 600 bewilligt.

Das Reglement für die Fähigkeitsprüfungen zur Patentirung zürcherischer Primar= und Sekundarlehrer wurde unter Berücksichtigung des neuen Lehrplanes für das Seminar und der Kurse der Lehramts= schule revidirt.

Die Anfrage des Stadtschulrathes Winterthur, in welchem Umfange ber neue Lehrplan für das Seminar bei ben Fähigkeitsprüfungen ber nächften Jahre maggebend fein werde, beziehungsweise, ob für die Schülerinnen ber höhern Töchterschule ermäßigte Forderungen bezüglich ber Mathematik geftellt werden konnten, murde bahin beantwortet: Der Erziehungsrath habe, um ben Gintritt von Lehrerinnen in bie Lehrerschaft der kantonalen Bolksschule einerseits zu ermöglichen, anderseits aber eine nachtheilige Ginwirkung besselben auf die Bildung und auf die ökonomische Stellung ber Lehrerschaft zu verhüten, grundsätzliche Gleichstellung von Lehrern und Lehrerinnen beschloffen und bemgemäß ben letteren sowohl die Ausbildung im Seminar als die Gleichberech= tigung in Bahlbarkeit und Befoldung nach bestandener Batentprüfung gefichert; hieraus folge mit Nothwendigkeit, daß auch die Anforderungen an die mannlichen und weiblichen Zöglinge im Lehrplane bes Seminars und an die männlichen und weiblichen Afpiranten bei der Patent= prüfung, wo immer diefelben ihre Borbildung gefucht haben mögen, gleichgestellt werden muffen. Bei ber Fähigkeitsprüfung von 1874 feien für sämmtliche weibliche Aspiranten mit Sinsicht auf die erstmalige Bulaffung berfelben ermäßigte Unforderungen geftellt worden, für bie Folgezeit sei solches nicht mehr zulässig. Nur in soweit der neue Lehr= plan für das Seminar im Schuljahr 1874/75 noch nicht zur vollen Durchführung gelangen follte, werbe bei ber Fahigfeitsprüfung im Frühjahre 1875 in einzelnen Disziplinen etwelche Reduktion der Anfor= berungen für fammtliche Afpiranten, feien fie im Seminar ober außer= halb besselben vorgebildet, einzutreten haben; das Dag biefer Reduktion könne jedoch erft auf Grund ber bis gegen Ende bes Schuljahres im Seminar über die Durchführung des Lehrplans fich zeigenden Ergebniffe festgestellt werden. Sieraus ergebe fich allerdings, daß die Schülerinnen der VI. Klaffe der Töchterschule in Winterthur die Batentprüfung von 1875 nicht werden bestehen fonnen und es werde auch für die Butunft nicht möglich fein, in ber einen Anstalt innerhalb dreier Jahre bas Lehrziel zu erreichen, für bas ber Lehrplan ber andern vier volle Jahre in Anspruch nimmt. Es muffe baher bem Stadtschulrathe anheim geftellt werden, entweder ber bortigen Tochterschule ein viertes Jahr anzureihen ober die austretenden Schülerinnen gum Befuch ber IV. Rlaffe bes Seminars zu veranlaffen.

Auf Grund der Fähigkeitsprüfungen wurden 30 Schulkandidaten patentirt, 8 Lehrern und 4 Lehrerinnen das Wählbarkeitszeugniß unter Borbehalt der Nachprüfung in einzelnen Fächern ertheilt, 3 Kandidaten wurden im Sinne von § 276 des U. S. als bedingt fähig erklärt, 2

abgewiesen; 3 Lehrerinnen erhielten das Patent als Fachlehrerinnen auf der Sekundarschulstufe.

Das von einer Schulbehörde gestellte Gesuch, es möge einem in zwei andern Kantonen als Sekundarlehrer patentirten und seit einigen Jahren im Kanton Zürich mit Erfolg arbeitenden Lehrer das zürcher. Sekundarlehrerpatent auf Grund von Art. 5 der Uebergangsbestims mungen der Bundesversassung ohne Prüfung ertheilt werden, wurde auf Antrag des Erziehungsrathes vom Regierungsrathe grundsätlich dahin entschieden: Es sei die Anwendung jenes Artikels der Bundess versassung auf dem Beruf der Primars und Sekundarlehrer nicht zuslässig. Die Behörden gingen hiebei von folgenden Erwägungen aus:

§ 276 des U.=G. macht ausnahmslos die Erwerbung der Wahlsfähigkeit für Lehrer vom Bestehen der zürcherischen Patentprüfung abshängig. Ein Abgehen von dieser Bestimmung wäre nur dann zulässig, wenn Stellung und Lehrplan der Primars und Sekundarschulen, und ebenso Bildungsgang und Bildungsanstalten für die Lehrer in allen Kantonen wesentlich übereinstimmten, was nicht der Fall ist. Ueberdieß ist noch ungewiß, ob unter den in jenem Artikel der Bundesversassung genannten wissenschaftlichen Berufsarten der Primars und Sekundarslehrerberuf mitbegriffen ist.

Gestützt auf diese Entscheidung wurde dann auch das Gesuch eines in andern Kantonen patentirten Primarlehrers, der in der zürcherischen Patentprüfung gänzlich durchgefallen war, um Patentirung auf Grund jenes Artifels der Bundesverfassung ohne weiteres Bestehen einer Prüfung abgewiesen.

In Folge ber im März 1875 vorgenommenen Erneuerungswahlen ber vor dem 19. April 1869 gewählten Primarlehrer wurden 18 Lehrer nicht bestätigt, von diesen erhielten 7 auf ihr Ansuchen Ruhegehalte, 9 wurden weiter im Schuldienste verwendet.

Auf den Wunsch der Versammlung der Kapitelspräsidenten hielt Herr Professor S. Bögelin in den einzelnen Kapitelsversammlungen Vorträge über Tendenz und Methodik des von ihm und Herrn Professor Dr. Müller verfaßten Lehr= und Lesebuches für den Geschichtsunterricht in Ergänzungs= und Sekundarschulen. Dieser Vortrag wurde auf Grund der von einem Lehrer gemachten stenographischen Aufzeichnung und nochmaliger Revision durch Herrn Professor Vögelin gedruckt und sämmt= lichen Lehrern, Schulpslegen und Zeitungsredaktionen zugestellt.

Auf den Wunsch der Prospnode erklärten sich die Herren Professor S. Bögelin und Dr. Dändliker bereit, den Lehrern im Winter 1874/75

je zwei bis drei Vorträge über die wichtigsten Abschnitte der Schweizers geschichte zu halten. Um diese Vorträge allen Lehrern zugänglich zu machen, wurden die Kapitel in 5 Kreise getheilt (1. Zürich und Affoltern, 2. Horgen und Meilen, 3. Hinweil, Uster und Pfäffikon, 4. Winterthur und Andelsingen, 5. Bülach und Dielsdorf) und ermächtigt, je eine obligatorische Kapitelsversammlung durch eine Kreisversammlung zu substituiren.

Für Lehrer wurden ferner folgende Freikurse von je 8—10 Stunden veranstaltet: Methodik des Schulturnens von Herrn Turnlehrer Hänsgärtner; Uebersicht der modernen Theorien über Staat und Gesellschaft, von Herrn Professor Bogt; Diätetik des Auges mit Demonstrationen, von Herrn Professor Horner.

Da die im Jahr 1850 und später gebornen Lehret, gemäß § 250 ber neuen eidgenössischen Militärorganisation, Militärdienst zu leisten haben, so wurde der Militärdirektion auf ihr Ansuchen ein Berzeichniß der betreffenden Lehrer zugestellt.

Bei Anlaß eines nach Nenjahr 1875, also nach Inkrafttreten bes Gesetzes über das Gerichtswesen, von einem Lehrer gestellten Gesuches um Bewilligung zur Uebernahme einer Friedensrichterstelle ersuchte der Erziehungsrath das Obergericht um ein Gutachten darüber, ob die Nebernahme von Friedensrichterstellen durch Lehrer mit Hinsicht theils auf §§ 297 und 298 des U.S., theils auf den Umfang und die Art der Geschäfte des Friedensrichters, die für Vornahme der Geschäfte erforderliche Tageszeit und Lokalität, die Stellung des Lehrers zu den Schulgenossen zc. zu billigen sei. Das Obergericht sprach sich dahin aus, es ergeben sich bezüglich dieser Gesichtspunkte keine Bedenken gegen Uebernahme von Friedensrichterstellen durch Lehrer. Da im betreffenden Spezialfalle auch der Geschäftsumsang kein Hinderniß bot, so wurde die nachgesuchte Bewilligung mit dem in § 297 (Schlußsat) des U.S. bezeichneten Borbehalte ertheilt.

Auf Ansuchen der Sanitätsdirektion wurden die sämmtlichen Volksschullehrer durch Kreisschreiben eingeladen, der an sie gerichteten Zusmuthung, die Reklamen von Krüsi-Altherr zu verbreiten, keine Folge zu
geben, und ihnen verboten, hiefür die Schulkinder in Anspruch zu nehmen.

Dem Herrn Lehrer Bachmann in Bettsweil wurde bei der Jubi= läumsfeier seines 50jährigen Schuldienstes durch eine Abordnung des Erziehungsrathes eine Festgabe nebst Urkunde überreicht.

Ein Lehrer wurde in Folge besonderer Berhältnisse unter Gewährung einer Aversalsumme aus dem Lehrerstand entlassen.

Für das Jahr 1875 sind bei der Wittwens und Waisenstiftung betheiligt 784 Volksschullehrer und 120 höhere Lehrer; von denselben beziehen 33 Volksschullehrer und 11 höhere Lehrer keine Staatsbesoldung und erhalten daher auch keinen Staatsbeitrag an die Prämienzahlungen; für die übrigen leistet der Staat die vertragsgemäßen Beiträge; ihre Gesammtsumme für 1875 ist. Fr. 5,717.

#### 4. Grundfätliche Enticheibungen.

So lange der Sekundarschulort seiner Pflicht der Beschaffung des Schullokals in genügender Weise nachkommt, kann die Sekundarschulpflege keinen Neubau verlangen; wird jene Obliegenheit nicht erfüllt, so steht der Sekundarschulpflege der Weg der Beschwerde an die Oberbehörde offen. Dagegen kann sie nicht auf Rechnung des Schulorts für Lokalitäten nach eigenem Gutsinden sorgen.

Die Erstellung des Turnlokals fällt in gleiche Linie mit derjenigen der übrigen Schullokalitäten, und die diesfälligen Rosten sind demsgemäß für die Sekundarschule vom Schulort resp. von der Gemeinde oder den Gemeinden zu tragen, welche nach § 105 des U.S. die Leistungen des Schulortes übernommen haben; die Anschaffung der Turngeräthschaften dagegen ist Sache der Sekundarschulkasse.

Schüler, die von außerhalb des Kantons kommen, und nachweisen, daß sie die Alltagsschule 6 Jahre besucht haben, können, falls ihre Kenntnisse sich als genügend erweisen, aus der Alltagsschule entlassen werden, auch wenn sie das bei uns für den Austritt aus derselben gesetzliche Alter noch nicht erreicht haben.

Die Verpflichtung zum Besuche der Singschule dauert bis zum Schlusse desjenigen Schuljahres, in welchem der Schüler das 16. Alters= jahr zurückgelegt hat.

Definitive Wahlen von Lehrern, die dem zürcherischen Lehrerstande angehören und zweijährige Schuldienste geleistet haben (§ 284 des U.=G.), letztere aber nicht im Kanton Zürich leisteten, werden anerkannt, salls über Leistungen und Haltung während der außer dem Kanton zugebrachten Zeit gute Zeugnisse vorliegen.

Ein Lehrer ist befinitiv wählbar, nachdem er zwei Jahre im Kanton Zürich Dienst gethan, und während derselben das zürcherische Patent erworben hat.

§ 302 des U.-G. ist durch § 6 des Gesetzes betreffend die Bessoldungen der Volksschullehrer gänzlich aufgehoben, die Reinigung und Beheizung der Schullokale liegt somit der Schulverwaltung (§ 43 des U.-G.) ob, wobei nicht ausgeschlossen ist, daß der Lehrer durch freie Verständigung mit der Schulpslege diesfällige Besorgungen übernimmt.